HERBST 2022

railaxed

inspired by ÖBB

Städteporträt
48 Stunden in Udine

Wandern
Reisen ohne Auto

S.64

Im Gespräch mit Josh.

München mit Muße

* Kontingentiertes und zuggebundenes Angebot.

Impressum: ÖBB-Personenverkehr AG; Fotos: ÖBB / Christoph Stemer / Christoph Stock; Illustration: Blagovesta Bakardjieva, carolineseidler.com; Foto Cover: Content Creation GmbH / Leander Höfler

railaxed Editorial

Frischer Wind für railaxed!

Liebe Leser:innen,

vielleicht ist es Ihnen schon aufgefallen? Es hat sich einiges getan in unserem Magazin! Nach fünf Jahren haben wir die Energie des Sommers genutzt und railaxed einem sanften, aber doch merkbaren Relaunch unterzogen: Zum einen haben wir am Design geschraubt und dem Heftlayout eine neue Handschrift verpasst. Zum anderen werden Sie neue Autor:innen und neue Formate finden, wie den „Augenblick", der einlädt, die Gedanken schweifen zu lassen, „railaxed Ratzfatz" mit einer Menge Ideen für spannende Ausflugsziele in der Nähe, „railaxed Good News" mit dringend erwünschten positiven Nachrichten aus der Welt der Nachhaltigkeit, „48 Stunden in …", einer Serie für Fans von Städtereisen mit Tipps von Kenner:innen vor Ort, und vieles mehr. Was Sie sonst noch im Magazin erwartet? Inspirationen für einen unvergesslichen Herbst! Wir sind für Sie in die Südsteiermark gereist und haben die herrlichsten Platzerln besucht, haben Münchens Kulturangebot entdeckt und beeindruckende Wanderziele für Sie erkundet. Wir wünschen Ihnen ein abwechslungsreiches Lesevergnügen und einen Herbst voller eindrucksvoller Erlebnisse!

Ihre Eva Ruttensteiner
Chefredakteurin railaxed

Ihre Meinung zählt!

Wir freuen uns auf Ihr Feedback via railaxed@pv.oebb.at

Bitte beachten Sie, dass sich sämtliche Informationen im Magazin auf Stand bei Redaktionsschluss befinden. Informieren Sie sich bitte auf den angegebenen Webseiten über etwaige Einschränkungen und Veränderungen im Zuge von Covid-19-Maßnahmen.

railaxed Inhalt

HERBST 2022

06 **AUGENBLICK**
„Augenblick, verweile“:
Ein wenig Raum für Muße.

08 **RATZFATZ**
Kurztrips in der Nähe? Ideen für leicht erreichbare Ausflugsziele!

10 **GOOD NEWS**
Neues aus aller Welt rund um das Thema Nachhaltigkeit.

12 **JANINA ON TOUR**
Autorin Janina Lebiszczak erlebt die Südsteiermark mit allen Sinnen.

20 **5 X GENUSS AM FLUSS**
Top 5 Ideen für das nächste Flussabenteuer.

22 **KULT(O)UR DURCH MÜNCHEN**
Ein kultureller Kurztrip abseits von Wiesn, Weißwurst und Weißbier.

28 **SCHNELL MAL NACH ...**
... Osttirol. Lebensfreude tanken und Ruhe atmen.

29 **IN 5 SCHRITTEN ...**
Mobilität neu entdecken mit der wegfinder App.

30 **48 STUNDEN IN UDINE**
City-Guide Sabina weiß, was man in Udine erlebt haben muss.

34 **NACHGEKOCHT**
Unsere Foodbloggerin kocht diesmal köstliche Rezepte aus dem Friaul.

36 **WANDERN IM HERBST**
Stress- und autofrei zu Österreichs schönsten Wanderzielen reisen.

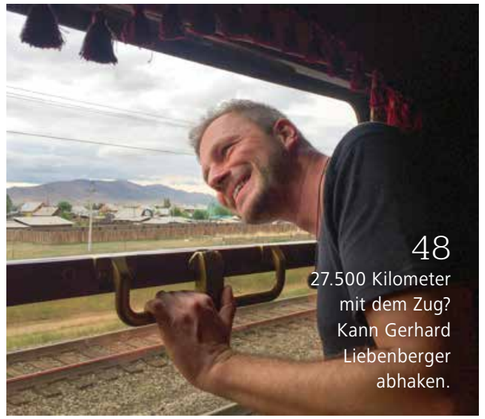
44 **GREENPEACE**
Wer nachhaltig und klimafreundlich reisen will, fährt Bahn!

47 **ÖBB SERVICE**
Alles zum Thema Sitzplatzreservierung und Info-Möglichkeiten.

12
Janina wandelt in der Südsteiermark auf den Spuren der Weinreben.

36
Zur Ruhe kommen: Die schönsten Wanderrouten in Österreich.

22
Ein Kurztrip nach München – ganz ohne Oktoberfest und Viktualienmarkt.



48
27.500 Kilometer mit dem Zug? Kann Gerhard Liebenberger abhaken.

30
Udine bietet alles, was sich Herz, Magen und Wadeln wünschen.

64
Mit Entertainer Josh. im Gespräch über das Unterwegssein.

48 **GLEISGESCHICHTEN**
Über die große Passion des „Andersreisenden“ Gerhard Liebenberger.

52 **MISSION POSSIBLE**
Lukas Gruber und seine Berufung: Postbusfahren aus Leidenschaft!

56 **ÖBB NEWS**
Karrieremöglichkeiten bei der Bahn und weitere Neuigkeiten aus der Welt der ÖBB.

58 **FÜR KIDS**
Interessantes und Spannendes für unsere kleinen Eisenbahn-Fans!

60 **SEHEN • LESEN • HÖREN**
Gut unterhalten mit Büchern, Serien und Filmen. Beschwingt unterwegs mit Musik, Podcasts und Hörbüchern.

63 **SCHAUFENSTER**
Komfortables, Kurioses und noch vieles mehr aus dem ÖBB Shop.

64 **IN BEWEGUNG**
Prominente im Gespräch: Wir trafen Josh. zum Interview.

66 **IMPRESSUM**
Plus: Wunschvorstellung und echtes Leben

Foto: Kaisey

Im Einklang

Einsteigen. Abschalten. Beobachten. Und genießen. Wer mit dem Zug reist, kann schlafen, lesen, lernen, plaudern. Oder bewusst den Fokus auf die vorbeiziehende Landschaft lenken. Den Reiz der Veränderung wahrnehmen. Entfernungen erleben. Neue Perspektiven entdecken. Und entspannt ankommen.

railaxed Ratzfatz

Schnell mal raus? Kein Problem! Einfach von unseren Ausflugstipps inspirieren lassen, Freund:innen, Familie oder Kolleg:innen aktivieren – und los geht's!

Text – Christine Buchinger

Die Magie der Kristalle

WATTENS, TIROL. Eine funkelnde Kristallwolke, ein Riese mit Wunderkammern voller Schätze und ein einladender Spielturm mit Karussell und Labyrinth: Die einzigartigen Swarovski Kristallwelten in Wattens sind ein glitzerndes Abenteuer, bei dem Groß wie Klein in eine kristalline Fantasiewelt eintauchen können. Neben Kunstwerken internationaler Künstler:innen gibt es Spezialitäten für den Gaumen und Spielspaß für Kids – eine edle Kombination für alle! Mit dem ÖBB Plus-Voucher gibt es reduzierten Eintritt, einen Audioguide sowie ein Bus-Shuttle ab Innsbruck Bahnhof bis Wattens und retour.

Auf zu den Gorillas

SCHMIDING, OBERÖSTERREICH. Giraffen, Krokodile, Tiger, Nashörner, Flamingos und Riffhaie sind die Stars im Zoo und Aquazoo Schmiding in Oberösterreich. Eines der Highlights ist mit Sicherheit die Gorilla-Bai, das Zuhause von Österreichs einzigen Gorillas. Der hochmoderne, naturnah gestaltete Lebensraum bietet auf einer Fläche von 1.800 m² unzählige Spiel- und Versteckmöglichkeiten. Absolut sehenswert ist auch Österreichs größtes Meeresaquarium. Egal, ob am Land oder zu Wasser: Hier ist man zu Besuch bei ca. 2.000 Tieren, die immer wieder mit großen Augen, scharfen Zähnen oder herzhaftem Gähnen begeistern werden! Infos: **zooschmiding.at**

360° purer Berggenuss

Das Kitzsteinhorn von Kaprun: Hinauf auf 3.029 Meter Seehöhe im Salzburger Land geht's das ganze Jahr über bequem per Seilbahn, um dann den Blick ringsum schweifen zu lassen – und der Seele beim Ausblick von der „Top of Salzburg"-Plattform oder der „Nationalpark Gallery" eine Atempause zu gönnen. Das ÖBB Plus-Angebot umfasst ermäßigten Zutritt in die „Gipfelwelt 3000", den Regionalbus ab Zell am See sowie die Seilbahnfahrt.

LOISIUM WeinWelt

Auf die Spuren des genussvollen Traubensafts begeben sich Weinfans, wenn sie ins niederösterreichische Langenlois und die LOISIUM WeinWelt kommen. Im 900 Jahre alten Weinkeller mit Vinothek samt Verkostungsraum werden alle Sinne auf Wein „feinjustiert". Mit ÖBB Plus gibt es ermäßigten Eintritt inkl. Tour mit Multimedia-Guide und 3er-Weinprobe.

Fotos: Swarovski Kristallwelten (linke Seite links), Kitzsteinhorn (großes Bild), DenGuy/stock (linke Seite rechts), Ljupco/stock (rechte Seite unten), ms agency (rechte Seite links unten)

Feine Citytour

BRATISLAVA, SLOWAKEI. Bei einem Tagestrip in die slowakische Hauptstadt Bratislava merkt man: Hier pulsiert das Leben! Das Flair aufsaugen können Besucher:innen am besten bei einem Altstadtbummel mit Burgbesichtigung. Unbedingt probiert werden sollten das Nationalgericht „Bryndzové halušky" (Brimsennocken) und die extravaganten Kreationen der vielen Bistros, Restaurants und Streetfood-Stände. Infos: **oebb.at/bratislava**

Bratislava – eine Stadt mit internationalem Flair, Kultur & Kulinarik.

railaxed Tipp

ÖBB Plus verbindet die Annehmlichkeiten des Bahnreisens mit einem vielfältigen touristischen Angebot für jeden Geschmack. So können ÖBB Tickets mit ermäßigten Freizeitangeboten wie Museums- und Thermenbesuchen, Schiffsfahrten, Berg- und Talfahrten und vielem mehr kombiniert werden. Viele Plus-Angebote sind auch ohne Bahntickets erhältlich. Infos: **oebb.at/plus**

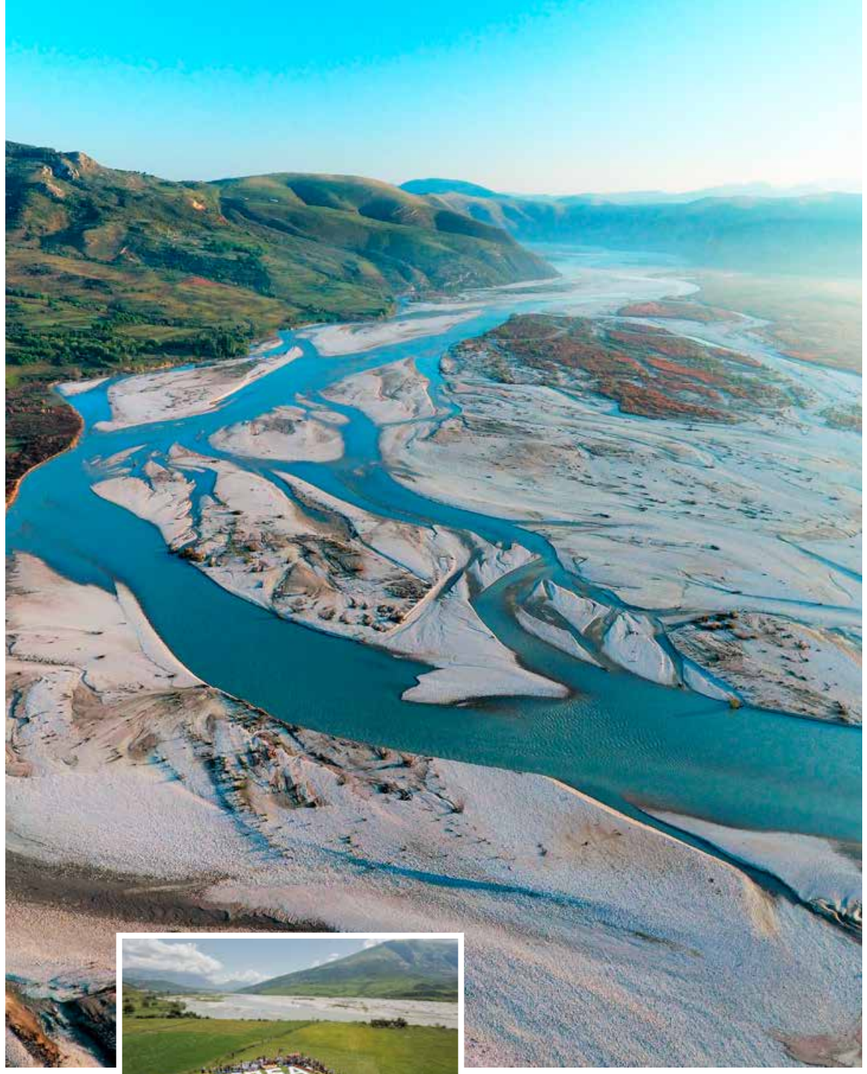
Hoch im Sattel

WIEN. Vienna Calling? Dem Ruf Wiens folgen und das unverwechselbare Flair von Prater, Donauinsel und historischem Stadtzentrum hautnah erleben? Das geht am besten auf zwei Rädern! Die sozialökonomisch geführte RadSTATION am Wiener Hauptbahnhof hat passende Fahrräder, E-Bikes oder E-Scooter für alle, die Österreichs Hauptstadt aktiv erkunden möchten. Infos: **dieradstation.cc**

Bienchen & Blümchen

HONIGSÜSS. Es brummt und summt entlang unserer Strecken: Zahlreiche Bahngrünflächen dienen als Rückzugsort für schützenswerte Tiere. Mit den „ÖBB Schienenbienen“ feiern wir die Popstars unter den Nützlingen und schenken ihnen an vielen Standorten blühenden Lebensraum. Im Herbst bekommen wir dafür etwas retour: Dann gibt es wieder den berühmten Schienenbienenhonig. Die Nachfrage war so groß, dass nun sogar weitere Flächen für die fleißigen Völker zur Verfügung gestellt werden. Nie hat Artenvielfalt besser geschmeckt. Bestellt werden kann hier: **shop.oebb.at**

Aus dem Webshop



Arterie der Natur: Die Vjosa darf wild bleiben.

railaxed

Good News

Alles eine Frage der Perspektive. Auf diesen Seiten wollen wir positive Nachrichten aus Österreich und Europa sowie nachhaltige Strategien für ein besseres Morgen vorstellen.

Text – Janina Lebiszczak

Fotos: Gregor Subic (großes Bild), Oblak Aljaz (kleines Bild rechts), ÖBB (Honig), Nicolas Hafele (rechte Seite unten), Goroden Koff/istock (rechte Seite oben)

Wildes Wasser

Erstaunlicher Erfolg: „Was hier gerade passiert, ist einzigartig.“ Ökologe Ulrich Eichelmann – er leitet die Naturschutzorganisation „RiverWatch“ mit Sitz in Wien – hat allen Grund zu Freude. Gemeinsam mit seiner Kollegin Conny Wieser und anderen Umweltschützer:innen wurde erreicht, was viele bezweifelten: Das „blaue Herz“ ist gerettet – so wird die albanische „Vjosa“ auch gerne genannt. Der letzte große Wildfluss Europas legt von seinem Ursprung in den griechischen Bergen bis zu seiner Mündung ins Mittelmeer stattliche 272 Kilometer zurück. Fast im gesamten Verlauf fließt die Vjosa frei und ungezähmt, wurde nie begradigt oder verbaut und zeichnet sich durch wunderschöne Schluchten, idyllische Inseln, Seitenarme und weitläufige Mäander aus. Ein dynamisches, naturnahes Ökosystem und weitgehend unbekannter Teil des europäischen Naturerbes, das mehr als 1.100 Tierarten, darunter 13 weltweit bedrohte Tier- und zwei Pflanzenarten, beherbergt.

Premiere für den 1. Wildflussnationalpark

Die albanische Regierung unterzeichnete nun eine Absichtserklärung zur Errichtung des ersten Wildflussnationalparks Europas. Ein beispielloses Unterfangen, das ein Schutzgebiet von der Quelle bis zur Mündung mitsamt aller frei fließenden Nebenflüsse gewährleistet und der bislang einzige Nationalpark dieser Art auf unserem Kontinent ist. Ursprünglich hätten über 30 Wasserkraftwerke an der Vjosa und ihren Zuflüssen gebaut werden sollen, wogegen Wissenschaftler:innen und Aktivist:innen seit mehr als einem Jahrzehnt protestieren. Und das mit internationaler Unterstützung: Der für sein Umwelt- und Klimaschutzengagement bekannte US-Schauspieler Leonardo DiCaprio machte mehrmals darauf aufmerksam, wie schützenswert die „Arterien der Natur“ sind. „Das ist einer von Europas letzten wilden Flüssen“, schrieb er in einem Post über das blaue Herz. „Aber wie lange noch?“ Die gute Nachricht: Noch lange! „Die Botschaft, die nun hinaus in die Welt geht, reicht weit über die Vjosa hinaus. Wir erleben ein neues Schutzmodell, das auch auf andere Flüsse in Europa angewendet werden kann, die von Verbauungsplänen bedroht sind. Für den Schutz unserer Natur müssen wir größer denken,“ so RiverWatcher Eichelmann. Jetzt will Albanien verstärkt auf sanften Öko-Tourismus setzen.

36

Prozent verzichten gerne

Am 4. Oktober ist Welt-Vegetariertag. Dazu passend eine landesweite Umfrage: 36 % der Befragten essen deutlich weniger Fleisch als vor 5 Jahren.

Jupiter vs. Klimawandel

Der erste europäische Exascale-Rechner „Jupiter“ soll dabei helfen, wissenschaftliche Fragen zum Klimawandel und zur Bekämpfung von Pandemien zu klären. Ab 2023 wird er im deutschen Forschungszentrum Jülich installiert. Jupiter kann eine Trillion Rechenoperationen pro Sekunde durchführen, das entspricht in etwa der Leistung von fünf Millionen modernen PCs.

Danke, Doris!

Laborversuche sollen künftig ohne Tierleid auskommen – dafür wurde die Infektionsbiologin Univ.-Prof. Mag. Dr. Doris Wilflingseder nun mit dem österreichischen Staatspreis ausgezeichnet. Ihr Rat an Studierende: „Nicht verbiegen lassen. Ich wollte in meiner Forschung nie Tierversuche durchführen und habe das trotz einiger Schwierigkeiten durchgezogen. Heute freue mich darüber, dass man mit komplexen humanen Modellen auch gut publizieren kann.“

JANINA ON TOUR

Der Wein ist mein!

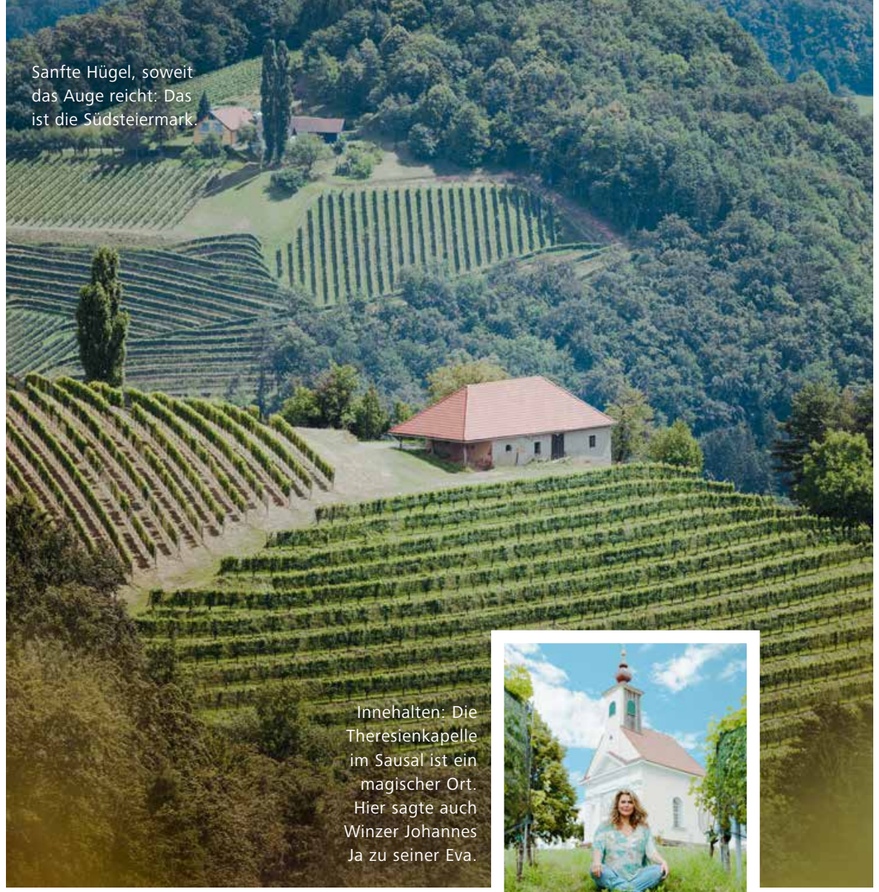
Weinwandern, Weintrinken, Weinlesen: Janina Lebiszczak erlebt die betörend schöne Südsteiermark auch abseits der Stereotype.

Text – Janina Lebiszczak Fotos – Leander Höfler

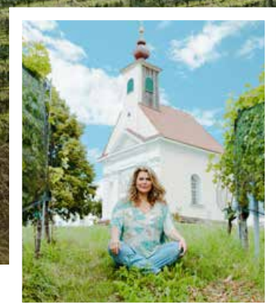
Janina Lebiszczak ist Journalistin, Kolumnistin und Autorin aus Wien. Sie schreibt über die Kunst, das Leben zu genießen, Grenzen zu überwinden und den Horizont mit allen Sinnen zu erweitern.

Es ist 04:30 Uhr als der Wecker läutet. Nein, nicht, weil der Winzer bereits meine tatkräftige Unterstützung bei der Weinernte benötigt. Ich stehe völlig freiwillig auf und verzichte sogar darauf, die „Snooze"-Funktion mehrmals zu beanspruchen. Vor den Fenstern des Ferienhauses Pfarrerweinzerl ist es noch dunkel, nur wer sich wirklich bemüht, kann am Horizont schon ein zartes Blau entdecken. Ohne viel nachzudenken (nicht, dass ich mitten in der Nacht dazu überhaupt fähig wäre), ziehe ich mich an, putze dem Wesen im Spiegel die Zähne, fülle mein Kaffeehäferl und verlasse damit das Haus. Sonnenaufgangswanderung. Diese Idee ist nicht dem Kopf eines Quälgeistes entsprungen, sondern dem eines Genies – aber das wird mir erst später klar. Vor mir liegt die Sausaler Weinstraße. Von Leibnitz aus, durchs Sulmtal und von Fresing bis nach Kitzeck führt sie hoch hinauf, vorbei an den steilsten Weingärten der Steiermark, und bietet ein beeindruckendes Panorama auf das umliegende Hügelland. Weingärten, Streuobstwiesen und Mischwälder reihen sich aneinander und bilden eine atemberaubend schöne Naturlandschaft. In den Tälern liegt der typische Frühnebel,

Auf Schiene. Mit den S-Bahn-Linien 5 und 6 reist man ab Graz in die Südsteiermark.



Sanfte Hügel, soweit das Auge reicht: Das ist die Südsteiermark.



Innehalten: Die Theresienkapelle im Sausal ist ein magischer Ort. Hier sagte auch Winzer Johannes Ja zu seiner Eva.

Weitwandern

Rundwanderung durch das südsteirische Weinland mit Start und Ziel in Leibnitz – auch in Ehrenhausen kann man zu- und aussteigen. Die mehrtägige Wanderung ist inspiriert von der berühmten Route „Vom Gletscher zum Wein" und mit der S-Bahn erreichbar. Highlights: Schloss Seggau, Tempelmuseum Frauenberg, Eorykogel, Grenztisch, Platschbergwarte etc. Infos: **zuugle.at** (Suche: Südsteiermark Rundwanderung)

ein Phänomen, dass die Region berühmt und auch für junge Gäste absolut „instagrammable" gemacht hat. Manchmal, und vor allem im Herbst, ist er so dicht, dass nur die Spitzen der Hügel aus ihm hervorragen. Heute zeigt er sich spärlich, schmiegt sich dafür umso fluffiger um die kleinen, bunten Häuser, deren Bewohner:innen sicherlich sehr beneidet werden. Ich schwitze trotz morgendlicher Frische in meiner Funktionswäsche, der Aufstieg ist steil und die Morgenluft klamm. Das Klima nahe der slowenischen Grenze ist geprägt von Mittelmeereinflüssen, die Südsteiermark ist das wohl feuchteste Weinanbaugebiet in ganz Österreich. Im Herbst allerdings sorgen Hochdruckgebiete vom Adriatischen Meer dafür, dass es pünktlich zur Weinlese wieder trockener wird. Endlich erreiche ich den sprichwörtlichen Höhepunkt – die Kitzecker Pfarrkirche. Und pünktlich zu meinem Erscheinen, erscheint auch sie: die wundervolle, dunkelorange Herbstsonne taucht die Täler und Hügel in ihr warmes Licht. Am Rückweg fühle ich mich bereit für alles, was der Tag mir schenken wird. Nur mein Kaffeehäferl – das steht immer noch auf der Parkbank gleich bei der Aussichtsplattform.

Willkommen bei der Weinernte

Nur wenige Stunden später erwartet mich das nächste Wunder der Natur: Ein weit über zwei Meter großer Winzer – Spitzname: Der Riesling-Riese – dessen saubere, völlig unsteirische Aussprache an seine ursprüngliche Heimat erinnert: Kassel in Deutschland. Schon früh erkannte Johannes Sinemus seine Liebe zum Wein – die liegt in der Familie, die sich vor 25 Jahren im gar nicht öden Einöd niedergelassen hat. Als erster steirischer Weinbaulehrling schloss er seine Ausbildung mit dem Besuch der Fachschule in Krems ab und vertiefte sein Wissen im Laufe der Jahre bei mehreren namhaften Weingütern in der Südsteiermark. Bei einem guten Achterl oder auch fünfen, reifte der Gedanke, selbst Wein zu produzieren – heute kann man seinen

Best of Wein

Weingut Sinemus

Nur Wein, aber was für einer. Unbedingt den Rosé Rakete probieren.
Infos: **sinemus-wein.shop**

Buschenschank Schauer

Zählt zu den beliebtesten der Weinregion, Treffpunkt für Fans regionaler Kulinarik.
Infos: **weingut-schauer.com**

Weingut Wutte

Moderne Architektur, ideal für Junge und Junggebliebene. Unter diesem Satteldach lässt es sich gut feiern.
Infos: **weingut-wutte.at**

Weinlese bei Familie Sinemus: Das händische Ernten der Weißburgunder-Trauben passiert bei Traumwetter, aber in Schieflage.

„Welsch ein Wein"-Welschriesling, den leichten Weißburgunder und den runden Rosé „Rakete" auch abseits seiner Wahlheimat genießen. Bewirtschaftet wird eine Fläche von 4,5 Hektar auf teilweise 564 Metern Seehöhe und bei beachtlichen Gefällen – in der Südsteiermark findet man die steilsten Anbaugebiete Europas. Ich stehe zu Mittag also ziemlich schief am Berg und helfe beim händischen Lesen der reifen Trauben. Was fault, kommt in den Kübel, um welchen vor Ekstase fast besinnungslose Wespen schwirren, der gute Rest wird zur Weiterverarbeitung ins Presshaus gebracht. Dort stärkt sich – welch' Kulturschock! – der Riesling-Riese mit Hopfensaft. Aber Bier gibt Kraft, meint er, macht satt und hat wenig Alkohol, also ein ideales Dopingmittel in der für einen Winzer anstrengendsten Zeit des Jahres. „Es ist Herbst", so lautet das Haupt-, wenn nicht Killerargument von Johannes Sinemus, wenn es turbulent zugeht und ihn seine Ehefrau Eva zu mehr häuslicher Anwesenheit ermahnt. Kennengelernt haben sich die beiden – wo auch sonst – beim „Buschenschanken". 2021 folgte die Hochzeit in der malerischen Theresienkapelle im Sausal, heute führt die ehemalige Journalistin das Gasthaus Heinrich in Gleinstätten. Wer dort das Backhendl mit Salat und frischem Kürbiskernöl probiert, erfährt ein lukullisches Ausnahmeerlebnis.

Sanfte Straßen, leichter Wein

Die Südsteiermark verdient den Namen Genussregion wahrhaftig, mehr als 200 Buschenschenken zählt sie und jede ist einen Besuch wert – egal ob man es traditionell oder modern interpretiert mag. Im Herbst, wenn Mutter Natur ihr Füllhorn an Köstlichkeiten über uns ausschüttet, kommt man kaum

railaxed Tipp

Weiter geht's: Das Weinmobil

Das Anrufsammeltaxi ist die günstige Mobilitätslösung in den Bezirken Deutschlandsberg und Leibnitz, das uns vom Wanderziel übers Weingut bis zur Unterkunft bringt. 365 Tage im Jahr von 10:00 Uhr bis 23:30 Uhr. Gebucht wird telefonisch oder via App. Infos: **suedsteiermark.com**

Bussi, Bärli: Er und viele andere Tiere haben im Bärenhof bei Ehrenhausen eine neue, friedliche Heimat gefunden.

Weiterbildung: Das „Steirische Weinmuseum“ ist in einem Hauerhaus aus 1726 untergebracht und gehört auf die To-do-Liste.

Prost: Weinverkostung mit dem „Riesling-Riesen“ persönlich. Wer mehr erfahren will, folgt ihm: **instagram.com/welsch_ein_wein**

Weitsicht für Frühaufsteher: Der Sonnenaufgang lässt sich besonders gut von der Pfarrkirche Kitzeck aus bewundern.

heraus aus dem Schlemmen. Dazu eine Flasche leichten Weißwein – von kalkreichen Böden mit einem Hauch raffinierter Mineralik verwöhnt – und tiefes Glück wird fassbar. Doch nicht nur Weinliebhaber:innen jubeln, die Südsteiermark bietet unzählige wildromantische Wanderwege entlang ihrer berühmten Weinstraßen. Rauf und runter, mal schmal, mal kurvenreich, stets begleitet von einer atemberaubenden Aussicht – so präsentieren sie sich: die Südsteirische, die Sausaler, die Schilcher und die Klapotetz Weinstraße. Namensgebend für letztere ist das Wahrzeichen der Region: der Klapotetz, eine lautstarke Vogelscheuche, ein Windrad mit Welle und Schlägen. Der weltgrößte Klapotetz ist 17 Meter hoch und steht am Demmerkogel bei St. Andrä-Höch – ein Must-See und ein idealer Ort zum „ins Land Schauen“.

Umweltfreundlich durch den Herbst

Kaum eine anderes Fleckerl Erde in Österreich ist so reich an Schönheiten wie das südsteirische Weinland. Erreichbar sind sie alle gut, ob mit dem E-Bike, der Bahn, dem Postbus oder dem „Weinmobil“, das seine Gäste gesammelt und budgetfreundlich herumchauffiert. Im Grünen Herzen Österreichs verzichtet man mittlerweile gerne auf Belastungen der wertvollen Natur, und immerhin: Die Südsteiermark liegt zentral und günstig. 33 Kilometer trennen sie von der slowenischen Metropole Marburg, 39 Kilometer von der Landeshauptstadt Graz – die S-Bahn-Linien 5 und 6 halten an allen wichtigen Einstiegsstellen ins Herbst-Paradies. Seit mittlerweile 15 Jahren fahren sie durch die Steiermark, ihr 10. Geburtstag wurde auf Burg Deutschlandsberg gefeiert – und ebendorthin führt auch eine prachtvolle Wanderung. Die Aussicht, die man von diesem mittelalterlichen Prunkstück aus genießt, macht jeden absolvierten Schritt zum Vergnügen. Dasselbe gilt für Schloss Seggau in der Nähe von Leibnitz. Wie eine kleine Stadt liegt es auf einem sanften Hügel inmitten des Weinlandes. Der über 300 Jahre alte Bischöfliche Weinkeller zählt zu den ältesten und größten des Landes. Ebenso lehrreich: Der Weinlehrpfad Silberberg bietet eine spannende Entdeckungsreise über Obst und Wein in weitläufigen Schlingen den Kogelberg hinauf. Dabei erfährt man allerlei Wissenswertes über die Geschichte des Weinbaues, Boden, Klima, Flora und Fauna der Region, vertiefen kann man die

Lautstark: Der Klapotetz ist eine akustische Vogelscheuche und zugleich ein beliebtes Symbol für die Weinbautradition.

Ab durch die Weingärten: Die mittelalterliche Burg Deutschlandsberg will erwandert werden.

Highlights im Weinherbst

Schratln in Heimschuh

An den 15 Ständen gibt es Spezialitäten und Handwerk zum Angreifen: Immer donnerstags, bis Ende September.
Info: **schratln.at**

Gamlitzer Weinlesefest

Ein Fixpunkt im steirischen Weinkalender. Von 6. bis 9. Oktober wird verkostet, genossen und gefeiert.
Info: **gamlitz.eu**

Junkerfest Schloss Stainz

Am 12. November präsentieren rund 20 Junkerwinzer:innen den Boten des steirischen Weines.
Info: **schilcherland.at**

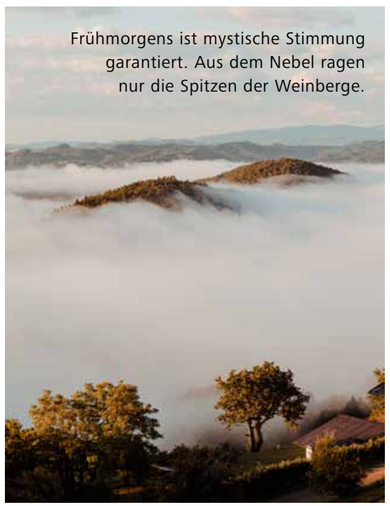
railaxed Tipp

Öffentlich durch den Weinherbst: Die S-Bahn Linie 5 fährt ab Graz täglich nahezu im Halbstundentakt nach Wildon, Lebring, Kaindorf an der Sulm, Leibnitz, Ehrenhausen und Spielfeld. Die S 6 bringt uns ins schöne Schilcherland und hält in Lannach, Groß St. Florian, Deutschlandsberg und Wies-Eibiswald. Zudem gibt es tägliche Direktverbindungen zwischen Graz und weiteren Landeshauptstädten.

Expertise dann im Kitzecker Weinmuseum – nach einem Willkommens-Achterl, versteht sich.

Die Bären sind los

Abschließen möchte ich die diesjährige Herbstausgabe von „Janina on Tour“ aber mit einem persönlichen Highlight: An der Südsteirischen Weinstraße wurden vor mehr als 30 Jahren die ersten Braunbären aufgenommen. Nun gibt es bereits elf dieser stattlichen Tiere, denen im Bärenhof Berghausen bei Ehrenhausen nach qualvollen Jahren eine Heimat geboten wird. Auf dem weitläufigen Gelände gibt es viele weitere Tiere wie Ziegen, Bisons und Mangalitza Schweine, mein Herz allerdings habe ich an Burli, Raunzer und Co. verloren. Den Riesling-Riesen Johannes Sinemus haben wir übrigens zum Bärenbesuch mitgenommen – immerhin sind die Tiere im Stehen auch weit über 2 Meter groß. Und außerdem produziert die kleine Mannschaft in Berghausen nun auch eigene Weine, die man auf der neuen Holzterrasse bei Weitsicht genießen kann. Eine Kooperation liegt da eigentlich auf der Tatze, pardon, der Hand. Denn eines weiß ich nun gewiss: Auch abseits der weinseligen Stereotype ist die Südsteiermark immer für eine Überraschung gut. Prost! •



Frühmorgens ist mystische Stimmung garantiert. Aus dem Nebel ragen nur die Spitzen der Weinberge.

Mehr Wein, bitte!

Gut fürs Gemüt: Rund um den See, an der Donau oder gleich im Weinviertel – auch in diesen Regionen lässt sich der Herbst genießen. Sportlich, kulinarisch und natürlich glasweise.

Das Weinviertel

Der Name macht sicher: Im Weinviertel dreht sich alles um Wein und das umweltfreundliche Erkunden seiner Geburtsstätte. Kulinarisch verwöhnt vor allem Retz seine Gäste mit herrlichen Heurigen. Wir empfehlen den Fußweg zur berühmten Windmühle, wo inmitten von Weingärten modern interpretierte Schmankerln gereicht werden. Oder man erkundet den romantischen Weinwanderweg, der vom Hauptplatz zum Altenberg hinaufführt. Radfans kommen ebenfalls auf ihre Kosten: Die Region verfügt über ein ausgedehntes Radwegenetz und viele Verleihmöglichkeiten.

Highlights:
Weinkeller: Der unterirdische Retzer Erlebniskeller ist ein weit verzweigtes Labyrinth aus Röhren und Stollen und lässt sich am besten bei einer Führung inkl. Weinprobe bestaunen.
Winzerfest: Ab 23. September sorgt das Retzer Weinlesefest samt Hauermarkt für Freude.

Anreise: Der Bahnhof liegt nur wenige Minuten zu Fuß entfernt vom Retzer Hauptplatz.

Rund um Neusiedl

Diese Region bietet beste Bedingungen für den Weinbau. Die Trauben lieben es, dass sich die Wasserfläche des größten Steppensees Mitteleuropas untertags aufheizt und nachts die gespeicherte Wärme an die Umgebung abgibt. Sorten gibt es viele, besonders beliebt sind die Rotweine der Sorte Zweigelt. Zahlreiche Weinhotels, Winzerhöfe und Vinotheken haben sich in der „Wein Genuss Region“ rund um den Neusiedler See zusammengeschlossen, die mit dem Nationalpark Seewinkel landschaftlich einiges zu bieten hat – bis in den November hinein.

Highlights:
Genuss-Festival: Bei „Gans Burgenland“ in Rust schmaust man von 7. bis 9. Oktober
Tage der offenen Kellertür: Zu Martiniloben wird von 4. bis 6. November in Neusiedl gefeiert.

Anreise: Ab dem Wiener Hauptbahnhof ist man in knapp 40 Minuten in Neusiedl am See.

Wow, die Wachau!

Sanfte Hügel, beste Aussichten und jede Menge Abwechslung an der niederösterreichischen Donau. Hier spürt man die zweitausendjährige Kulturgeschichte rund um die edlen Reben – eine Entwicklung, die bis heute sicht- und schmeckbare Spuren hinterlassen hat. Gekeltert werden vor allem Weißweine, darunter Berühmtheiten wie „Steinfeder“, „Federspiel“ und „Smaragd“. Die hervorragenden Tropfen kann man authentisch bei den Kellergassenfesten sowie bei den traditionellen Heurigen erleben.

Highlights:
Kostbare Augenblicke: Der Spitzer Weinherbst wird vom 1. bis 26. Oktober zelebriert.
Wanderlust: Der 180 Kilometer lange „Welterbesteig Wachau“ führt auf 14 Etappen durch das Donautal und das Weinbaugebiet.

Anreise: Ab dem Bahnhof Krems bringt Sie die Wachaubahn an viele wildromantische Spots – z. B. nach Dürnstein oder Spitz.

5x Genuss am Fluss

Wilde Wasser: Flüsse bieten Erholung für Wasserratten, Familien und Naturfans. Wir zeigen die Top 5 Ideen für das nächste Flussabenteuer.

Text – Christine Buchinger

Den Weitblick übers Wasser genießen, das Paddel voller Power in die schäumende Strömung eintauchen oder einfach das frische, kühle Nass um die Zehen spüren: Vom Bacherl bis zur Donau, von der gurgelnden Quelle bis zum tosenden Wasserfall bieten Fluss, Bach & Co. Action, Ruhe oder auch erfrischende Familienzeit. Bei Abenteuersuchenden macht das Herz triefendnasse Freudensprünge im Kajak, Wanderlustige und Radfahrer:innen finden ihr Glück entlang der trockenen Wege am grünen Ufer. Gourmets genießen den Flussblick als krönendes i-Tüpfelchen zu Spezialitäten im Glas und am Teller, Gesundheitsurlauber:innen schöpfen am Wasserfall heilende Kraft. Kurz: Gründe für einen gemeinsamen Ausflug zum Wasser gibt's genug. Wir zeigen fünf abwechslungsreiche, erfrischende Tipps für Genuss am Fluss!

Kanu-Flusswandern

1 Mit jedem Paddelschlag tiefer in die Wildnis der Kärntner Drau eintauchen: Wer den naturbelassenen Schmelzwasserfluss mit dem Kanu erkundet, lernt Tiere und Pflanzen intensiv kennen. Der 210 Kilometer lange „Drau-Paddelweg" zwischen Lienz und Lavamünd bietet mit seinen 13 Etappen und verschiedenen Startpunkten besondere Momente am Wasser.
Infos: **draupaddelweg.com**

Wilde Wasser-Wanderung

2 Tosend im freien Fall oder kristallklar glitzernd und ruhig: Auf dem Themenweg „Wilde Wasser" in der Ferienregion Schladming-Dachstein ist das fließende Element ein immer hör-, spür- und sichtbarer Begleiter. Der Wanderweg mit der Länge von 14,5 Kilometern führt in mehreren Etappen über Steige, Stufen und Brücken zum Riesachsee.
Infos: **schladming-dachstein.at**

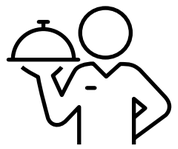
Foto: Artist GND Photography/Istock (großes Foto)

Radweg-Klassiker

3 Er hat schon mehr als 30 Jahre auf dem Radsattel, ist aber so beliebt wie eh und je: der Donau-Radweg. Vom deutschen Donaueschingen über Passau, Linz, Wien und Bratislava führt er bis nach Budapest. Dabei ist der Radweg für Tagestouren ebenso geeignet wie für Städte-Liebhaber:innen, die hoch zu Sattel Kultur-Highlights kennenlernen wollen.
Infos: **donau-radweg.info**

Gesundheit tanken

4 Auf- und Durchatmen ist an den Krimmler Wasserfällen das Mittel der Wahl für ein Gesundheits-Plus, denn hier kann die Kraft des Wassers zu mehr als nur zum Entspannen genutzt werden. Die natürliche Aerosol-Inhalations-Therapie verspricht vor allem bei Allergien und Asthma Linderung, wirkt zusätzlich aber auch immunstärkend.
Infos: **hohe-tauern-health.at**



Insel mit Flussblick

5 Den Luxus einer eigenen Insel genießen? Geht auch mitten in Wien! Wer im Restaurant „Zum Schinakl" einen Tisch bestellt, kann neben Speisen und Getränken auch aussuchen, ob es lieber fester Boden unter den Füßen sein soll oder doch sanfte Wellen. Mit Speis und Trank geht's hinaus auf die Alte Donau, um weit weg von Tischnachbar:innen genüsslich dümpelnd am Fluss zu treiben.
Infos: **schinakl.com**

MÜNCHNER KULT(O)UR

München hat viel mehr zu bieten als nur Wiesn, Weißwurst und Weißbier. Ein Kurztrip abseits von Oktoberfest und Viktualienmarkt.

Text – Nicole Makarewicz Fotos – Leander Höfler

Nicole Makarewicz
ist eine Wiener Autorin und Journalistin. Sie sammelt Geschichten, wo immer sie ihr begegnen – ob auf Reisen oder in ihrer Heimatstadt. Denn Spannendes, Skurriles und Sonderbares will erzählt werden.

Opulent präsentiert sich die Stadt an der Isar. Noble Boutiquen, unzählige Kunstgalerien, exquisite Antiquitätenläden, auffällig viele teuer gekleidete Menschen und hochpreisige Autos weisen nicht allzu dezent darauf hin, dass die drittgrößte deutsche Stadt die teuerste des Landes ist. Doch auch an Grünflächen geizt München nicht – vom Englischen Garten über den Olympiapark bis zu von Bäumen beschatteten Plätzen, die mediterranes Flair verbreiten. Ebenfalls reichhaltig ist das kulturelle Angebot der Stadt. Die Auswahl fällt schwer, eine Entscheidungshilfe kann also nicht schaden.

Kunst zum Quadrat

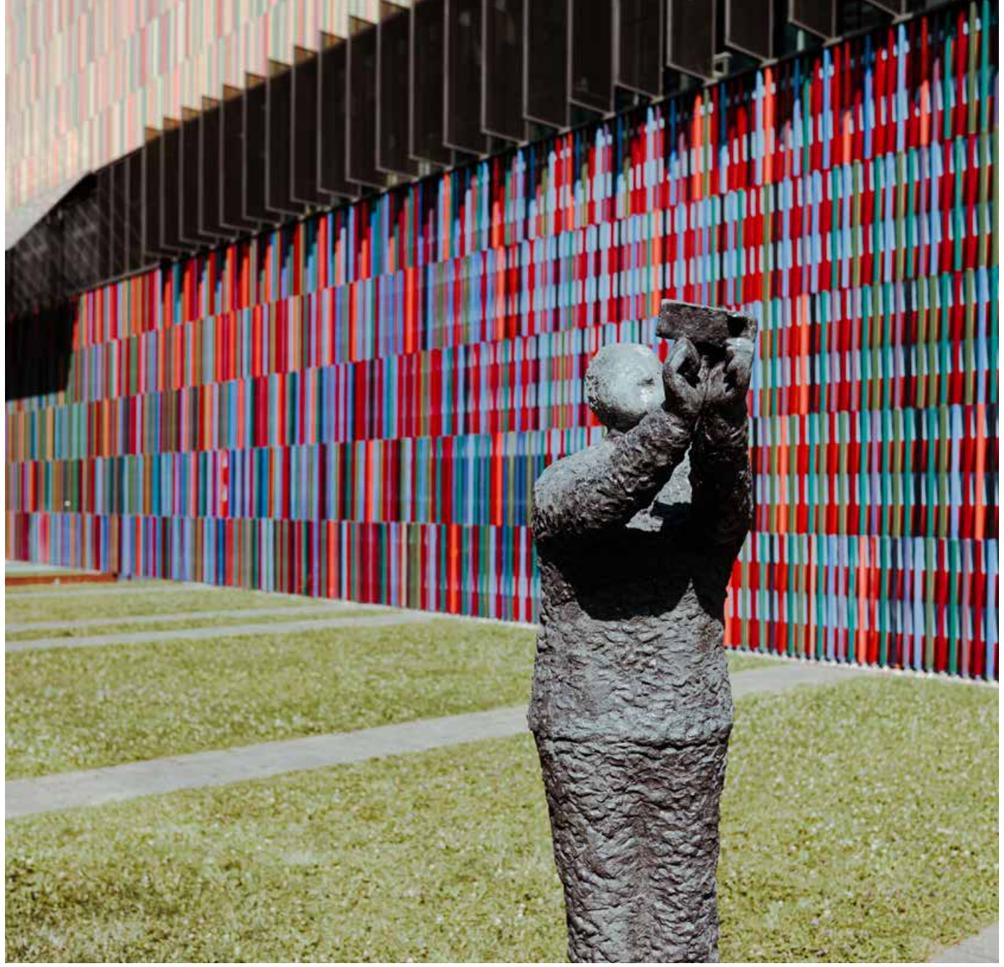
Unsere kulturelle Erkundungstour startet im Kunstareal. Auf 500 mal 500 Metern versammeln sich hier dutzende Museen und Galerien. Das Museum Brandhorst (**museum-brandhorst.de**) ist unser erster Stopp. Seine bunte Fassade aus 36.000 Keramikstäben fasziniert mit Farbverläufen in diversen Schattierungen. In wechselnden Lichtverhältnissen und aus unterschiedlichen Blickwinkeln betrachtet, scheint das Museum codierte Botschaften auszusenden. Nicht weniger spannend als die Außenansicht ist die Ausstellung „Future Bodies from a Recent Past". Futuristisch und mitunter bizarr anmutende Skulpturen fragen, inwieweit die Technik Einfluss auf unsere Körper nimmt.

Vier Museen, ein Haus

Vorbei an einem scheinbar mitten auf der Wiese gelandeten Ufo – Matti Suuronens Rundhaus „Futuro" – sind es nur ein paar Schritte zur Pinakothek der Moderne (**pinakothek-der-moderne.de**). Der

Der Alte Peter bietet einen fantastischen Ausblick auf die Altstadt mit dem Neuen Rathaus und der Frauenkirche.

Urban Art im MUCA: „Mr. Ma“ von JR.



36.000 Keramikstäbe in 23 Farben: Die Fassade des Museum Brandhorst ist ein Kunstwerk für sich.

Kunst, Graphik, Architektur und Design: Die Pinakothek der Moderne vereint vier Museen unter einem Dach.

Street Art findet sich in München auf Schritt und Tritt.

Kurzweilige Zugfahrt

Spannende Einstimmung auf München verspricht die von Ingrid Werner herausgegebene Stadtteilkrimireihe „Mordsmäßig Münchnerisch“ (**hirschkaefer-verlag.de**). Informatives und unterhaltsames Hörvergnügen garantieren die Podcasts „Opernsteckbrief“ der Bayerischen Staatsoper und „Think & Talk“ der Bayerischen Staatsgemäldesammlungen.

kühlweiße Bau wirkt von außen nicht annähernd so grandios wie im Inneren. So gigantisch wie die Rotunde unter der 25 Meter hohen Glaskuppel ist auch der Umfang des Ausgestellten: vier Museen (Kunst, Graphik, Architektur und Design) sind unter einem Dach vereint. Die Sammlung (neu) zu entdecken ist mit der Ausstellung „Mix & Match“ möglich, in der Schlüsselwerke unterschiedlicher Genres einander gegenübergestellt werden.
In Roman Ondáks „Measuring the Universe“ wird – wie in Kindertagen am Türstock – die Größe der Besucher:innen mit einem schwarzen Marker auf der weißen Wand verewigt. Dazu noch Vorname und Datum und schon ist man museumsreif. Wer schon immer Teil eines Kunstwerks sein wollte, hat noch bis zum 25. September hier die Gelegenheit dazu.

Glanz und Gloria

Zeit und Durchhaltevermögen sind Voraussetzungen für den Besuch der Residenz (**residenz-muenchen.de**). Mindestens ein halber Tag ist für den Besichtigungsmarathon aus Museum, Schatzkammer und Cuvilliés-Theater nötig. Treppauf, treppab, durch mehr als 90 Räume folgt man im größten Stadtschloss Deutschlands den Spuren von Herzögen, Kurfürsten und Königen. Los geht es im Grottenhof, dessen Muschelwand eine Verwendungsmöglichkeit für Strandmitbringsel offenbart. Eine Engelsgeduld, künstlerisches Geschick, jede Menge Platz und unfassbar viele Muscheln vorausgesetzt. Das fast 66 Meter lange Antiquarium mit seinen Heiligenbildern an der Decke und den die Wände säumenden Statuen wäre einen eigenen Besuch wert. Im Gegensatz dazu vermitteln die Charlottenzimmer einen fast schon intimen Eindruck höfischer Wohnkultur. Von den Reichen Zimmern bis zur Grünen Galerie ist jeder Raum vom Boden bis zur Decke durchkomponiert. Marmor, Gold, Porzellan, kostbare Stoffe und edle Hölzer – irgendwann setzt Übersättigung ein und die Eindrücke beginnen zu verschwimmen. Bevor es zur endgültigen Überreizung kommt, werfen wir schnell noch einen Blick in die Schatzkammer. Ein Juwel, das man nicht unbedingt in München vorzufinden erwartet, ist die mit Saphiren, Rubinen, Smaragden, Diamanten und Perlen besetzte Krone einer englischen Königin. Seit rund 620 Jahre ist die älteste erhaltene englische Krone nachweisbar. Vermutlich ist die Queen „not amused“, dass ausgerechnet dieser Schatz nicht bei den Kronjuwelen im Tower weilt. Doch genug von Pracht, Prunk und glitzerndem Geschmeide, es ist höchste Zeit, wieder in die Gegenwart zurückzukehren.

Kontrastprogramm Street Art

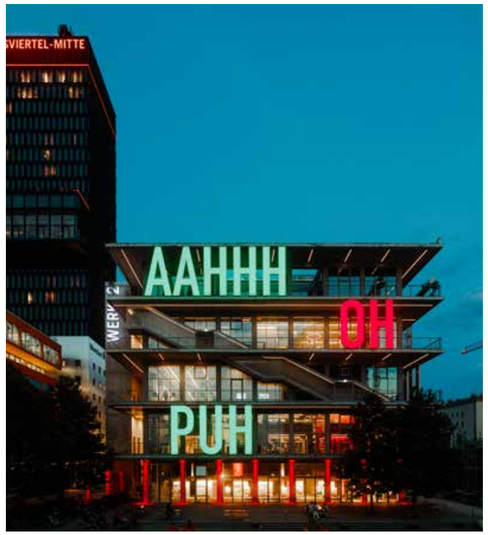
Street Art ist in München omnipräsent. Nicht von ungefähr gilt die bayerische Hauptstadt als Vorreiter der europäischen Szene. Riesige Fotografien auf Hausmauern, Grenzzäunen und überall dort, wo es besonders weh tut, plakatiert der französische Künstler JR. Das

railaxed Tipp

Unkomplizierte Anreise

München ist aus Österreich unkompliziert und schnell per Bahn erreichbar. Im Railjet geht es täglich im 2-Stunden-Takt von Wien oder Linz nach München, einmal täglich von Klagenfurt aus. Ab Wien beträgt die Fahrtdauer ab 4 h. Eurocity-Direktverbindungen gibt es täglich 7 x ab Innsbruck, 6 x ab Bregenz und 2 x ab Klagenfurt und Graz. Infos: **oebb.at/deutschland**

Doppelhelix in der Ganghoferstraße: Ólafur Elíassons endlose Treppe „Umschreibung“.



Ausdrucksstark: Das WERK12 im Werksviertel-Mitte.

Sichtbarmachen von Menschen, deren Würde verletzt und deren Rechte übergangen werden, steht im Zentrum seines Werks. In der Kunsthalle (**kunsthalle-muc.de**) ist noch bis Mitte Jänner die Retrospektive „JR: Chronicles“ zu sehen. Wie sein britischer Kollege Bansky hält auch JR seine Identität geheim und lässt seine Bilder für sich sprechen. Apropos Bansky: Etliche seiner Werke werden im Museum of Urban and Contemporary Art gezeigt. Das MUCA (**muca.eu**), das sich in einem ehemaligen Umspannwerk befindet, wartet übrigens nicht nur mit spannender Kunst, sondern auch mit den wahrscheinlich coolsten Graffiti-veredelten Toiletten der Stadt auf. Ein besonderes Angebot hat das MUCA für alle, die Kunstgenuss mit Bewegung verbinden möchten: Wer gerne in die Pedale tritt, kann während der 3,5 Stunden dauernden „MUCA Street Art Bike Tour“ entlang der Isar zahlreiche Graffitis bewundern.
Jetzt noch ein Abstecher ins hippe Stadtentwicklungsprojekt Werksviertel-Mitte (**werksviertel-mitte.de**) unweit des Ostbahnhofs. Zwischen Gerüsten und noch unbefestigten Wegen, Hochhäusern und im Nichts verlaufenden Schienen verleiten knallbunte, subversive, humorvolle und poetische Graffitis zu einer Entdeckungstour. Während der Fahrt mit dem Riesenrad „Umadum“ können beim langsamen Auf- und Absteigen nicht nur die am Dach von WERK3 grasende Schafherde beobachtet, sondern vor allem der grandiose Ausblick über München genossen werden. Abschiedsschmerz inklusive. •

Bühne frei!

Ob Theater, Konzert oder Kabarett, für Kulturgenuss ist in der bayerischen Hauptstadt auch am Abend gesorgt.

Text – Nicole Makarewicz

Von der Bayerischen Staatsoper bis zu den Münchner Philharmonikern, vom Staatstheater bis zu den Kammerspielen, von der Kriminalbühne bis zur Lach- und Schießgesellschaft – Münchens Kulturlandschaft ist vielfältig und bietet Unterhaltung für jeden Geschmack. Neu sind diese vier Spielstätten:

Volkstheater im Schlachthofviertel

Seit einem Jahr residiert das Volkstheater in seiner neuen Wirkungsstätte, einem modernen Ziegelbau mit einem 30 Meter hohen Bühnenturm. Aktuelle Premieren: „Die verlorene Ehre der Katharina Blum“ (22. September), „Pussy Sludge“ (25. September) und „Feeling Faust“ (28. Oktober).
muenchner-volkstheater.de

„schwere reiter“ im Kreativquartier

Die off-Theater Münchens bespielen seit dem Vorjahr das Theater „schwere reiter“ mit Tanz, Theater und Musik. Diesen Herbst u. a. mit der choreografischen Recherche „Passable, not Presentable“ (15. bis 17. September) und dem „Musiktheater auf Identitätssuche: Karl im All zu Hause“ (1./2. Oktober).
schwerereiter.de

Hoftheater München im Stemmerhof

Die neue Stadtteilbühne im ehemaligen Bauernhof Stemmerhof bietet ein abwechslungsreiches Programm vom Schauspiel über Musik- und Kindertheater bis hin zu Lesungen und Konzerten – u. a. zu sehen ist „Gemeinsam ist Alzheimer schöner“ (28./29. September sowie 1./2./4./5./25./26. Oktober).
hof.theater

Isarphilharmonie im Gasteig HP8

Auch die Münchner Philharmoniker haben seit 2021 ein neues Zuhause. Der Konzertsaal auf dem Gelände des „Gasteig HP8“ in München-Sendling bietet Platz für rund 1.900 Personen. Konzerte geben hier ebenfalls das Symphonieorchester des Bayerischen Rundfunks und internationale Orchester.
mphil.de

Foto: Fotografia Inc./Istock

Die Schritte langsamer setzen, den Tag aufs Wesentliche reduzieren: Wer in Osttirol urlaubt, atmet Ruhe ein – und tankt Lebensfreude.

Text – Christine Buchinger

Schlipfkrapfen

Ein absolutes Muss sind Osttiroler Schlipfkrapfen. Die gefüllten Teigtaschen aus Kartoffeln, Kräutern und Gewürzen werden je nach Familientradition mit oder ohne Topfen zubereitet, sind aber in allen Varianten wunderbar!

Nachhaltige Anreise

Täglich geht's direkt mit dem IC (Intercity) von Wien nach Lienz und retour. An Freitagen fahren zusätzliche IC nach Lienz, an Sonntagen retour nach Wien. Von Salzburg kommend, kann man in Spittal-Millstätter See nach Lienz umsteigen. Mit der Gästekarte ist die Nutzung aller 17 Osttiroler Buslinien kostenlos. Infos unter **mobilitaet.osttirol.com**

Der größte Schatz Osttirols? Die unverbrauchte Natur. Die ist nämlich so richtig ruppig, mit schroffen Felsspitzen zwischen grünen Almwiesen, hochalpinen Blütenfarbklecksen an den Wanderwegen und einem Blick auf 266 Dreitausender inklusive Großglockner. Hier, südlich des Alpenhauptkamms, eingebettet zwischen den Hohen Tauern und den Lienzer Dolomiten, werden Bekanntheiten wie der Großvenediger, die Jagdhausalm oder der Gletscherweg Innergschlöß erlebbar. Außerdem ist es hier zuhause, irgendwo im Defereggen- oder Hochpustertal, in der Nationalpark-Region Hohe Tauern, im Puster-, Lesach-, Gail- oder Virgental: Das tief verwurzelte Bewusstsein, was man an so einer einmaligen Natur hat. Das, und ein Schuss Urigkeit samt Weitblick sind es, was die „Oschttiroler" und die Region ausmachen. Von den Hüttenwirtsleuten auf den Bergen bis zu den Gastgeber:innen in den Dörfern, von den Nationalpark-Rangers bis zu den Landwirt:innen: Sie sind echt, stolz auf ihre Herkunft und darüber, am Südbalkon Tirols daheim zu sein. Denn abseits von Stadthektik und manchmal auch Handyempfang lassen sich Jause, Panoramablick, das Leben und die pure Entschleunigung genießen.

Weltreise im Mini-Format: Der Nationalpark Hohe Tauern spiegelt die unfassbare Vielfältigkeit Osttirols eindrucksvoll wider: Gletschermassive à la Antarktis, Mondlandschaften wie in der Sahara, Klein Tibet auf den Almen und Südseefeeling auf 1.935 m Seehöhe: All das lässt sich hier entdecken – mit einem vertretbaren ökologischen Fußabdruck!
Infos: **osttirol.com** •

Fotos: TVB Osttirol (großes Foto) / Lugger Martin (kleines Foto)

In 5 Schritten Mobilität neu entdecken

Text – Stefanie Ringhofer

1: wegfinder App downloaden

Eine App für alle Wege: wegfinder und das Team ÖBB 360° sorgen dafür, dass in immer mehr Regionen Österreichs Shared Mobility und On-Demand-Angebote verfügbar und auch einfach zugänglich sind. Die wegfinder App kann man einfach, schnell und kostenlos im Google Play Store oder im App Store herunterladen.

2: App nach dem Weg fragen

Am Startscreen der wegfinder App können Routen gesucht werden. Neben Verbindungen mit öffentlichen Verkehrsmitteln schlägt die App auch Car-, E-Scooter- und Bikesharing vor. Die unterschiedlichen Optionen mit Preis- und Zeitangaben können easy miteinander verglichen und auch sofort gebucht werden.

3: Orientierung und Angebote finden

Wenn keine konkrete Routensuche gestartet werden soll, kann man sich in der Kartenansicht auch einfach nur einen Überblick über alle Mobilitätsangebote verschaffen. Hier finden sich Öffi-Haltestellen und Standorte der unterschiedlichsten Sharing-Anbieter wie ÖBB Rail&Drive, KIWIride & TIER E-Scooter oder nextbike.

4: Profil anlegen

Viele Funktionen der wegfinder App können auch ohne vollständiges Profil verwendet werden, spätestens jedoch bei der Buchung wird nach einigen Daten gefragt, die für die Abwicklung benötigt werden. Am besten in einer ruhigen Minute im Profil persönliche Daten, Zahlungsmittel, Ermäßigungen etc. ergänzen.

5: Durchstarten

Routenplanung, Buchung von Zug, Bus und Taxi, Mieten von Auto, Fahrrad und E-Scooter, Bezahlung und sogar das tatsächliche Entsperren der gemieteten Fortbewegungsmittel: Das alles funktioniert mit dieser App. Einfach mal ausprobieren, selbst durchstarten und in eine neue Welt der Mobilität eintauchen!

Planen. Buchen. Bezahlen. In der wegfinder App.
Jetzt downloaden!

48 Stunden in Udine

Illustration: Gina Müller, carolineseidler.com

Schlemmen oder spazieren gehen? Kultur oder Kulinarik? Historische Sehenswürdigkeiten oder moderne Kunst? Unser City-Guide Sabina weiß, dass man in Udine alles bekommt, was sich Herz, Magen und Wadeln wünschen.

Buongiorno und Zdravo! Mein Name ist Sabina, aufgewachsen bin ich in einem kleinen Dorf in Serbien. Wir hatten einen Bauernhof mit vielen Tieren, Feldern und einem sehr großen Gemüsegarten, der es uns ermöglichte, gesunde, biologische Lebensmittel zu essen. Ich bin mit der Bewunderung für alles Lebendige groß geworden und habe mich daher bald für die vegane Ernährung entschieden. Mit 17 beschloss ich, nach Italien zu ziehen und die Küche dieses wunderbaren Landes zu studieren. Ich konnte in verschiedenen Lokalen Erfahrung sammeln, auch im bekannten Mailänder „Il Joia". Jetzt habe ich in Udine eine neue Heimat gefunden und koche im Caffè Tomaso. Bei uns gibt es nur biologische und biodynamische Produkte aus der direkten Umgebung – also kommt gerne zu mir essen, wenn ihr nach Udine reist.

Best of Friaul

Was ich an „meiner" Stadt so schätze? Sie ist umgeben von prachtvoller Natur, wunderschönen Bergen, Seen und dem Meer – und bietet gleichzeitig viele kulturelle Highlights. Außerdem begeistern mich die unzähligen Trattorien mit den herrlichen lokalen Weinen. Es gibt übrigens einen idealen Weg, um Friaul-Julisch Venetien, die kleine Region an der Grenze zu Österreich und Slowenien, kennenzulernen: Im September findet das große Gastro-Festival „Friuli DOC" statt – vier Tage lang wird Udine zum Schaufenster für die besten Spezialitäten und handwerklichen Produkte einer wahrhaft einzigartigen Gegend. Die Menschen hier sind sehr entspannt, sie lieben das „dolce vita" und genießen das abwechslungsreiche Kulturprogramm, das ihnen ihre Heimat bietet.

Best of Udine

1
Casa Cavazzini

Das Museum für moderne und zeitgenössische Kunst liegt mitten in der Altstadt und zeigt auf drei Stöcken und stattlichen 3.500 m² unter anderem eine Dauerausstellung mit italienischen Künstler:innen von internationalem Ruf.

2
Vineria la Botte

Im historischen Zentrum von Udine, nur wenige Schritte von der Piazza Primo Maggio entfernt, huldigt man den edlen Reben. Hier kostet man sich durch regionale Köstlichkeiten mit Fokus auf natürliche und biodynamische Weine.

3
Castello di Udine

An ihm kommt man nicht vorbei: Das imposante Gebäude aus dem 12. Jahrhundert bietet einen fantastischen Blick über die Stadt, auf dem Platz davor finden häufig Konzerte und Events statt. Eine Führung ist empfehlenswert!

4
Villa Manin

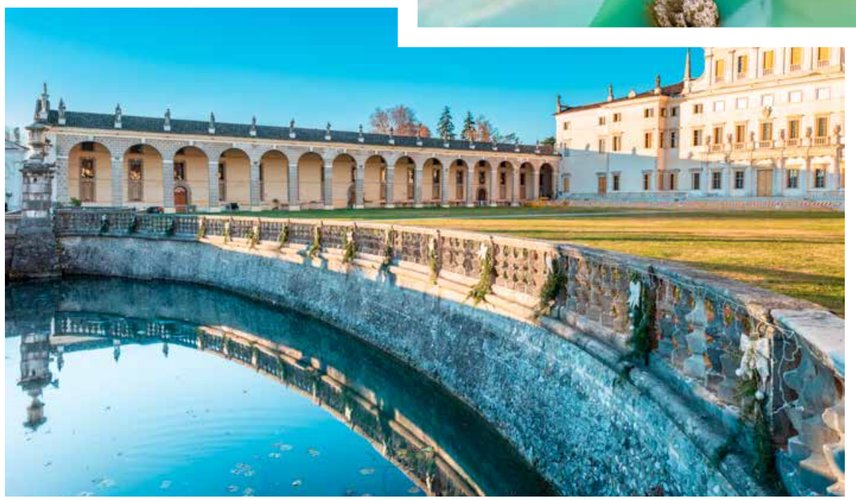
Nur eine Busfahrt bzw. Radtour entfernt und doch wie aus einer anderen Welt: Im Ehrenhof und in den Arkadengängen dieser prachtvollen Villa finden Antiquitäten- und Pflanzenmärkte sowie Degustationen regionaler Produkte statt.

5
Cividale del Friuli

Wer Lust hat, auch die weitere Umgebung von Udine zu entdecken, kommt um dieses Highlight nicht herum: Die traditionsreiche Mittelalterstadt Cividale del Friuli ist nicht nur Hochburg des Weines der Region, sondern verzaubert auch mit ihrer charmanten Altstadt und bewegter Geschichte.

Tagesausflug: Die mittelalterliche Stadt Cividale del Friuli begeistert mit ihrer Tradition und Geschichte.

Kultur & Kulinarik: Die Villa Manin in Codroipo bei Udine beeindruckt nachhaltig.



SABINA JOKSIMOVIĆ

Zur Person

Die gebürtige Serbin ist seit 14 Jahren überzeugte Veganerin und lebt die Fleischlosigkeit auch beruflich aus: In der Küche des „Caffè Tomaso" sorgt sie mit regionalen Produkten für nachhaltig gute Geschmackserlebnisse. Mit ihren 33 Jahren ist sie der Popstar der pflanzlichen Haute Cuisine und wurde schon mehrfach ausgezeichnet.
instagram.com/sabinajoksimovic

Die Highlights

Und nun zu den Highlights, die man in 48 Stunden erleben kann: Wenn ich Gäste habe, dann zeige ich ihnen zuerst das historische Zentrum der Stadt samt Schloss. Das Castello di Udine gilt als das Wahrzeichen der Stadt, stammt aus dem 12. Jahrhundert und war einst die Residenz des Patriarchen von Aquileia, später der venezianischen Statthalter. Auf der Piazza Castello finden regelmäßig Konzerte und Theateraufführungen statt, gerade im Herbst treten oft internationale Superstars auf, also haltet die Ohren offen. In Inneren des Schlosses befinden sich verschiedene Museen – von Fotografie bis Archäologie. Soviel Kultur macht meistens hungrig, ich kann euch nur raten, die lokale Spezialität zu probieren: Gersten-Bohnen-Suppe mit Pasta und geräuchertem Hüttenkäse wärmt die Seele auch an verregneten Tagen. Oder ihr kostet euch in der „Vineria La Botte" durch lokale Bio-Weine und Craft Biere, das regt sicherlich auch die Glückshormonproduktion an. Außerdem gibt es hier die besten Antipasti der Stadt, sogar für Menschen, die unter Glutenunverträglichkeit leiden.

Ein Gesamtkunstwerk

Allora, genug vom Schlemmen (auch wenn ich endlos davon berichten könnte): Mein Kraftort in Udine ist die Casa Cavazzini. Der einstige Wohnsitz einer wohlhabenden Familie aus dem 16. Jahrhundert wurde mutig umgebaut. Das Museum für moderne und zeitgenössische Kunst wirkt luftig und offen, die Geschoßdecken wurden teilweise durch Stege ersetzt, was den Räumen eine wunderbare Leichtigkeit verleiht. Ein Stockwerk wurde allerdings originalgetreu erhalten und ist damit ein hochinteressantes Zeitzeugnis. Die große Bandbreite von Design, Malerei unterschiedlicher Epochen, Skulpturen und Fotografie macht den Besuch zu einem Happening für alle Sinne, also nehmt euch genug Zeit! Wer es noch progressiver mag: Die Galleria Nuovo Spazio und „ARTtime" geben talentiertem Nachwuchs eine Plattform, ich schätze die Arbeiten des Kollektivs „Spazio Crasi" ganz besonders. Udine ist allerdings ein Gesamtkunstwerk – ein Spaziergang reicht aus, um sich inspirieren zu lassen. Ich empfehle einen Abstecher zur Piazza Giacomo Matteotti: Der riesige viereckige Platz ist das Zentrum der Stadt, eingefasst von bunten Häusern, die sich dicht aneinanderschmiegen. In den Arkaden und vor den vielen Cafés pulsiert das Leben, wer sich also wirklich einheimisch fühlen will, sollte hier zumindest ein paar Stunden verbringen. Auch die Piazza Libertà solltet ihr besuchen, der Uhrturm Torre dell'Orologio ist ein beliebtes Fotomotiv. Unter dem Zifferblatt fällt der Markuslöwe auf – die Stadt stand fast 400 Jahre lang unter der Herrschaft Venedigs, das merkt man an allen Ecken und Enden.

Fotos: Flavio Vallenari/istock (linke Seite oben), Nicola Simeoni/AdobeStock (linke Seite links), Privat (linke Seite rechts), Marco Taliani/AdobeStock (rechte Seite)

Historisches Herz: Friaul-Julisch Venetien entdeckt man am besten von Udine aus.

Udines Umgebung

Apropos Ende: In 48 Stunden hat man auch Zeit, die Umgebung Udines zu erkunden – oder man verlängert einfach seinen Aufenthalt. Der lokale Cormor Park mit botanischem Garten eignet sich zum Entspannen und ist ein guter Platz zum Joggen, Flanieren und Picknicken – Weinliebhaber:innen kommen hingegen im nahen Cividale del Friuli auf ihre Kosten. Das pittoreske Städtchen liegt nur etwa 20 Bahnminuten von Udine entfernt. Oder man besucht – ich bin die Strecke mit dem Bike gefahren – die historische Villa Manin, ein magischer Ort der Kultur und Kulinarik. Bereits die Anfahrt ist ein Erlebnis für sich, man radelt mehrere Kilometer schnurgerade auf das imposante Gebäude zu und fühlt sich dabei wie auf einer Zeitreise. Vielleicht hat mich Udine deshalb so in den Bann gezogen: Tradition und Moderne erblühen in Harmonie – und hungrig bleibt man bei uns auch niemals! •

railaxed
Tipp

Ab Wien gibt es zwei Railjet Direktverbindungen über Villach nach Udine. Von Salzburg aus kann man in Villach ebenso 2 x täglich in den Railjet umsteigen. Wer lieber im Schlaf reisen will: Der ÖBB Nightjet nach Venedig mit Halt in Udine bringt uns ans Ziel und ist ideal für Reisende aus Wien und Linz.
Infos: **oebb.at/italien**

BRIGITTE HAFNER
Foodbloggerin

Brigitte Hafner, gebürtige Wienerin und Wahl-Niederösterreicherin, ist Foodbloggerin und leidenschaftliche Hobbyköchin. Ihr Kochblog **haeferlguckerin.at** ist eine Mischung aus erlesenem Geschmack und Genuss in der Küche – eine Cuvée aus Kulinarik und Ästhetik.

Die kulinarischen Schätze des Friaul

Auch die Häferlguckerin taucht diesmal in die Region Friaul-Julisch Venetien ein, deren Botschafter Käse, Grappa und die Salsiccia sind.

Quelle: La Cucina, Callwey Verlag

Strucchi fritti

Frittierte Teigtaschen mit Nussfüllung

Zutaten für 12 Stück
Zubereitungszeit:
60 Minuten

Für die Füllung:
200 g Walnusskerne, 30 g Pinienkerne, 40 g Biskotten bzw. Amaretti, 25 g Feinkristallzucker, 50 g Butter, 4 cl Grappa, 1 Prise Muskatnuss, 1 Prise Salz

Für den Teig:
3 Eier, 200 g Feinkristallzucker, 500 g glattes Mehl, 1 Päckchen Trockenhefe, 100 g kalte Butter, Zesten einer Zitrone, 4 cl Grappa, 1 Prise Salz

Zubereitung:
Für die **Füllung** Walnusskerne fein reiben, Pinienkerne grob hacken. Biskotten bzw. Amaretti zerbröseln. Butter mit Zucker schaumig aufschlagen und mit den restlichen Zutaten gut vermengen. Zugedeckt einige Stunden durchziehen lassen.

Für den **Teig** Zucker, Mehl, Zesten der Zitrone, Salz und die in Stücke geschnittene kalte Butter in einer Schüssel vermengen, die Eier, Hefe und den Grappa dazu geben und mit der Küchenmaschine oder den Händen zu einem geschmeidigen, glatten Teig verkneten. Anschließend zu einer Kugel formen und in Klarsichtfolie wickeln. Für ca. 30 Minuten im Kühlschrank kaltstellen.

Den Teig portionsweise ca. 1 cm stark ausrollen und Kreise im Durchmesser von ca. 8 cm ausstechen.

Die Füllung mit einem Teelöffel auf eine Hälfte der Kreise setzen und die andere Hälfte darüber klappen. Die Ränder mit einer Gabel gut festdrücken.
Sonnenblumenöl in einem Topf oder in einer hohen Pfanne erhitzen und darin die Teigtaschen portionsweise goldgelb frittieren.
Mit einer Kelle herausheben, auf Küchenpapier abtropfen lassen, mit Staubzucker bestreuen und lauwarm oder kalt servieren.

Tipp von der Häferlguckerin: Dazu passt eine Kugel Vanilleeis oder ein Affogato.

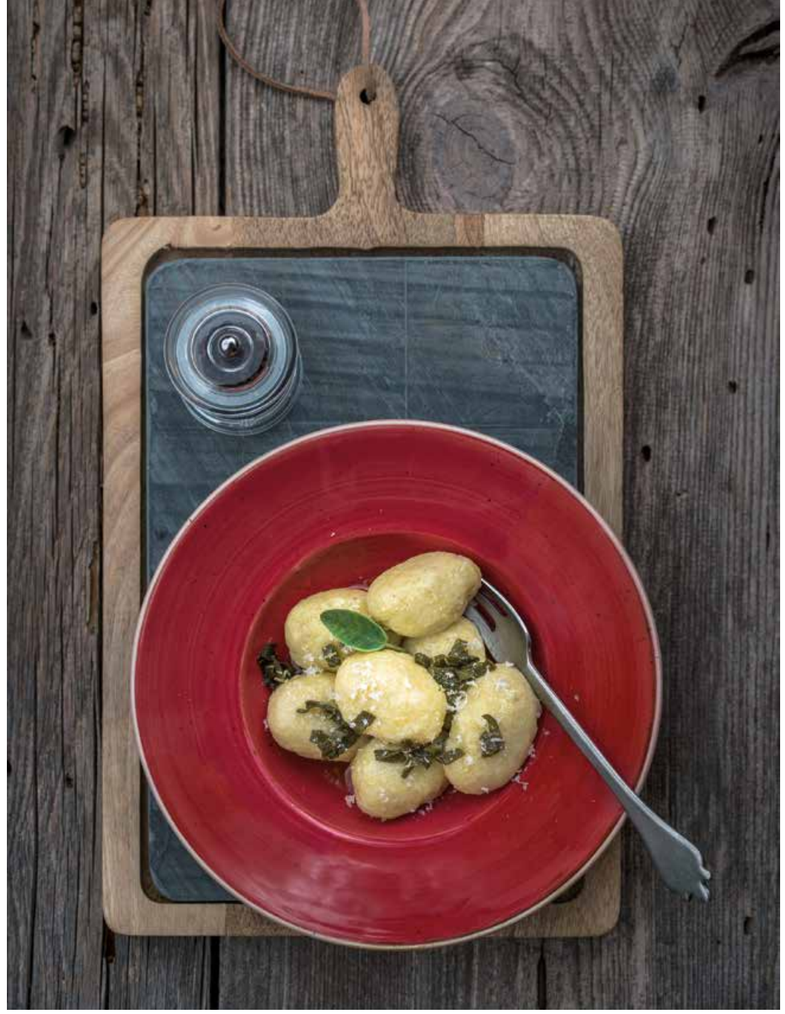
Fotos: Michael Genswaider

Gnocchi al modo antico

Gnocchi nach alter Art

Zutaten für 2 bis 4 Portionen
Zubereitungszeit: 60 Minuten

500 g mehlige Kartoffeln, 1 Ei, 100 g griffiges Mehl, 1 Handvoll gereifter Hartkäse, 1 Prise Muskatnuss (frisch gerieben), Meersalz, schwarzer Pfeffer (aus der Mühle)
Für die Füllung:
1 Salsiccia, 1 Scheibe Roggenbrot, etwas Milch, 1 Ei, 30 g Latteria Vecchio (mind. 12 Monate gereifter Hartkäse), 30 g geräucherter Ricotta, Meersalz, schwarzer Pfeffer (aus der Mühle)
Für die Salbeibutter:
Butter, 7 bis 10 Salbeiblätter



Zubereitung:
Die Käsesorten reiben und beiseitestellen.
Die Salsiccia enthäuten und mit einer Gabel zerdrücken. Die Scheibe Brot in etwas Milch einweichen und gut ausdrücken. Die Kartoffeln über Dampf weich kochen. Noch heiß schälen und durch die Kartoffelpresse pressen.

Für die **Füllung** die zerdrückte Salsiccia, das eingeweichte und ausgedrückte Roggenbrot, das Ei und die Käsesorten miteinander vermengen, mit Salz und Pfeffer abschmecken und zu einer glatten Masse verarbeiten.
Für den **Teig** Kartoffeln, das Ei, Mehl, eine Handvoll Latteria Vecchio, Muskatnuss, Salz und Pfeffer miteinander vermengen. Ist der Teig zu klebrig, noch etwas Mehl hinzufügen. Den Teig auf einer bemehlten Arbeitsfläche zu 3 cm dicken Strängen formen.

3 cm große Stücke abtrennen, flach drücken und mit einem Teelöffel etwas Füllung daraufsetzen. Die Füllung von allen Seiten mit dem Teig umschließen und Gnocchi formen.

Einen großen Topf mit ausreichend Salzwasser zum Kochen bringen. Die Gnocchi darin köcheln lassen, bis sie an die Oberfläche steigen. Im Anschluss ca. 5 Minuten ziehen lassen, abseihen.

Für die **Salbeibutter** Salbeiblätter waschen, trocken tupfen und in Streifen schneiden. Butter schmelzen, die Salbeiblätter darin ziehen lassen.

Gnocchi mit Salbeibutter anrichten und eventuell mit geriebenem Parmesan garnieren.

Weitere Rezepte zum Nachkochen gibt es online unter **haeferlguckerin.at**

Einsteigen zur Auszeit

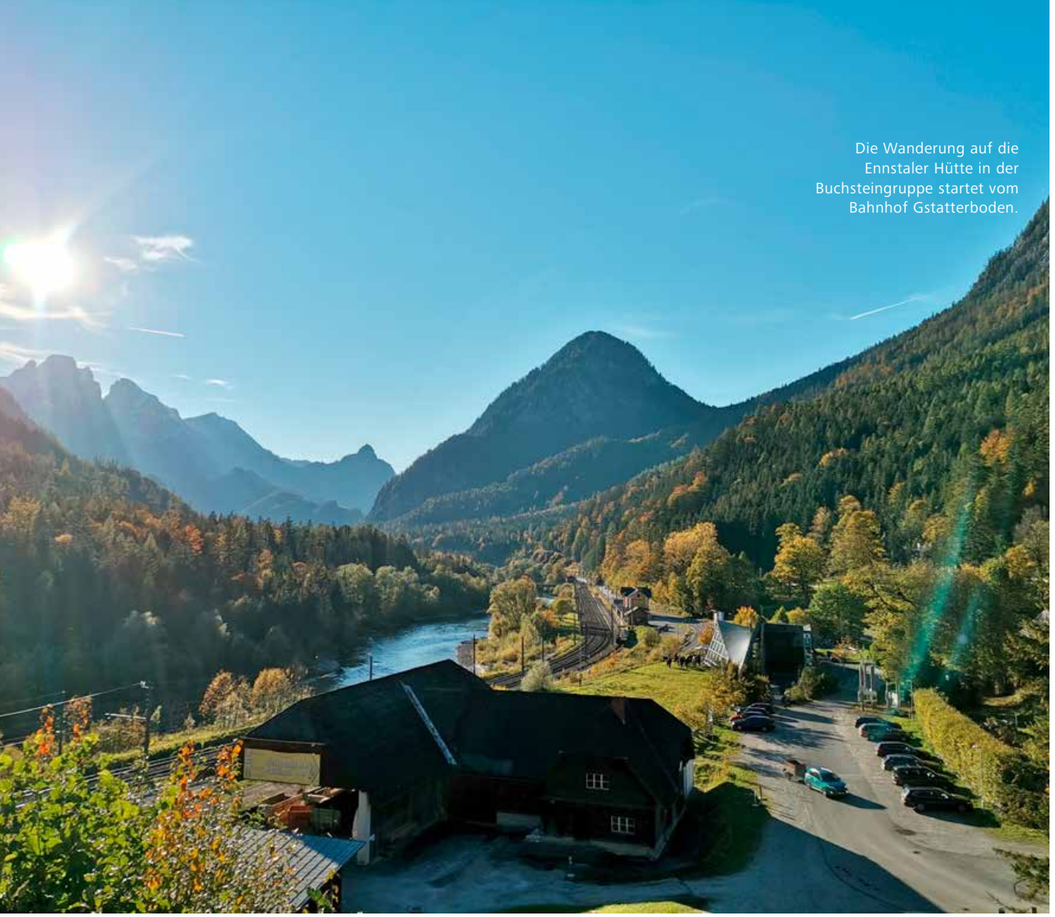
Eine autofreie Anreise zu Österreichs Wanderzielen bringt positive Aspekte mit sich: Die stressfreie und bequeme Fahrt gehört hier genauso dazu wie der schöne Gedanke, einen Teil zum Umweltschutz beizutragen. Apropos schön: Wo es sich besonders fein wandern lässt, zeigen wir auf den nächsten Seiten.

Text – Michaela Hocek

Foto: Werfenweng/TVB/Marco Dullnig

railaxed
Tipp

Auf nachhaltigen Urlaub in den Alpen hat sich die Dachmarke „Alpine Pearls" spezialisiert. Dahinter stehen 19 Ferienorte, die sanften Tourismus mit Mobilitätsgarantie im Fokus haben. So kann ohne eigenen PKW in Österreich, Deutschland, Italien, Slowenien und der Schweiz entspannt werden. Infos: **alpine-pearls.com**



Die Wanderung auf die Ennstaler Hütte in der Buchsteingruppe startet vom Bahnhof Gstatterboden.

Der Slow Trail Weissensee ist 8,8 Kilometer lang und führt zu einsamen Buchten und Ruheplätzen.

Michaela Hocek, begeisterte Journalistin aus Wien, liebt veganes Kochen und Yoga, wenn sie nicht gerade mit dem Rucksack ihrer größten Leidenschaft nachgeht: dem Erkunden feinster Wanderrouten mit Gänsehautmomenten.

Verreisen mit dem Zug muss nicht unbedingt mit einem längeren Urlaub verbunden sein. Man kann sich auch spontan und mit leichtem Gepäck – einem Wanderrucksack – auf die Fahrt begeben. Es gibt sehr viele Ausflugsziele, die in direkter Nähe eines Bahnhofs erreichbar sind. Die Entschleunigung stellt sich dann nicht erst in der Natur ein, sondern beim Blick aus dem Fenster auf die vorbeiziehende Natur, die Beine ausgestreckt, ohne Gaspedal unter den Füßen. Das durchquerte Grün ist die perfekte Einstimmung auf die folgende Bewegung und bietet gleichzeitig Erholung für Auge und Geist. Sich zu entspannen, statt sich auf den Autobahnverkehr konzentrieren zu müssen oder gar gestresst und verärgert über Staus zu sein, ist eine angenehme Erfahrung. Und die Möglichkeit, sich zwischendurch zu bewegen, ist ein oft genannter positiver Begleitumstand für viele begeisterte Bahnreisende. Außerdem kann die Zeit sinnvoll genutzt werden, wenn man nicht angegurtet verharren muss, bis man am Ziel ist. Auch wenn Kinder mit an Bord sind, ertönt die Frage: „Wann sind wir da?", deutlich seltener. Versprochen. Mit Kartenspielen, Mal- und Stickerheften oder dem klassischen „Stadt-Land-Fluss" vergeht die Anreise per Bahn gefühlt deutlich schneller als im Auto, bevor es am Ziel aktiv los geht.

Ausflugstipps quer durch Österreich

Wer sich gerne im Flachland bewegt, ist im **burgenländischen** Nationalpark Neusiedler See-Seewinkel gut aufgehoben. Der knapp neun Kilometer lange Rundwanderweg Lange Lacke, ein Teilstück des Bernsteintrails, startet in Apetlon. Die Strecke ist ein Paradies, um hunderte Vogelarten zu beobachten. Im Herbst ist der „Ganslstrich" ein Highlight. Am besten einen Feldstecher in den Rucksack packen.

Fotos: Veronika Schoell (linke Seite), Gert Perauer (rechte Seite oben), Juanmonino/istock (rechte Seite unten)

Nachhaltige Wanderperlen

Umweltfreundlicher Wanderurlaub ist an den Ferienorten des Dachverbands „Alpine Pearls" ganz einfach. Zum Gusto holen, hier zwei der alpinen Urlaubsperlen:

Nach dem Motto: „Wer den Schritt verlangsamt, beginnt zu sehen" werden am Slow Trail Weissensee in Kärnten neue Perspektiven entdeckt. Der See ist 11,6 Kilometer lang und berühmt für seine fjordartige Landschaft und seine Trinkwasserqualität. Der Uferweg führt über einsame Buchten und Ruheplätze zu den Lienzer Dolomiten. Er ist wahlweise von Neusach (Ronacherfels) zum Ostufer oder in umgekehrter Richtung zu begehen.
Werfenweng in Salzburg hat mit 99 Kilometern Wanderwegen atemberaubende Aussichten und idyllische Almen zu bieten. Ausflüge auf die Bischlinghöhe oder der Panoramaweg am Rosnerköpfl gestalten sich kurz und gemütlich. Anspruchsvoller wird es für alle, die vom Ausgangspunkt Wengerau starten und den steilen Fußweg zur Elmaualm und weiter zur Werfener Hütte wählen. **Tipp:** Von den Bahnhöfen Bischofshofen oder Werfen bringt Sie das W³-Shuttle direkt nach Werfenweng und zu den Wanderausgangspunkten.

Nachhaltige Tipps

Was packe ich ein?

Natürlich macht es keinen Sinn, sämtliche Wanderaccessoires zu entsorgen, um auf umweltfreundliche Produkte umzustellen. Aber sobald etwas Altes durch Neues ersetzt werden muss, lohnt es sich, sich nach „grünen" Alternativen umzusehen. Wird beispielsweise ein neuer Rucksack benötigt, gibt es mittlerweile viele hochwertige Modelle aus recycelten PET-Flaschen, wasserdichtem Kork oder auch robustem Baumwoll-Twill.

Kleine Packliste:

Bienenwachstücher für Jausenbrote

Lunchboxen aus Edelstahl oder Glas für Obst und Snacks

Plastikfreie Trinkflaschen zum Wiederbefüllen

Funktions-/Sportkleidung zum Wechseln aus Recyclingfasern (z. B. Econyl aus alten Fischernetzen)

Handtücher/Picknickdecke aus Biobaumwolle

Mineralischer Sonnenschutz ohne Mikroplastik

Schnitzmesser/Besteck aus Holz

Batteriefreie Dynamo-Taschenlampe

In Bad Gastein wird der Aufstieg auf den Graukogel von Zirbenduft begleitet.

railaxed
Tipp

Die Suchmaschine Zuugle bringt Licht in den Dschungel zehntausender Internetbeschreibungen unterschiedlichster Outdoor-Touren in Hinblick auf öffentliche Erreichbarkeit. Ist eine Anreise mit öffentlichen Verkehrsmitteln möglich und sinnvoll, ergänzt Zuugle die Tourenbeschreibungen mit den empfehlenswertesten Öffi-Verbindungen und macht diese im Suchergebnis sichtbar.
Infos: **zuugle.at**

Barrierefrei Wandern

Von Wien bis Vorarlberg warten Erlebnis- und Weitwanderwege darauf, entdeckt zu werden. Selbst barrierefreie Trails sind keine Seltenheit.
Für viele weitere Anregungen einfach den QR-Code scannen.

Von **Wien** und **Niederösterreich** aus sind die Ötschergräben, der „Grand Canyon Österreichs“, einfach zu erreichen (z. B. Wienerbruck Bahnhof). Jung bis Alt erwarten in dem imposanten Schluchtensystem markante Felsformationen, Wasserfälle und viel Natur. Ausgeformt wurde der Naturpark über Jahrtausende von Ötscherbach und Erlauf. Brücken und Stege sorgen für Abwechslung auf vielen Wanderwegen.

In der **Steiermark** ist die Burgruine Gösting nur einen Steinwurf von Graz entfernt. Eine sehr leichte, kinderwagentaugliche und landschaftlich schöne Wanderung führt rund um den Altausseer See. Ebenfalls familienfreundlich ist die Mur-Runde von Peggau nach Deutschfeistritz, die etappenweise über weichen Waldboden führt.

In **Oberösterreich** ist die Region Traunsee-Almtal eine wanderwegreiche Gegend. Nur zehn Minuten vom Gmundner Stadtkern warten die schönsten Ecken des Salzkammerguts darauf, entdeckt zu werden. Eine schöne Route führt von der Grünberg-Seilbahn zum Laudachsee. In rund zwei Stunden gelangt man zum Bergsee auf 894 Metern Höhe und umrundet ihn. Die Aussicht auf das Panorama des Traunsteins ist ebenfalls ein Highlight.

Eine Zwei-Tages-Tour in **Tirol** mit der Bewältigung von 1.500 Höhenmetern bietet sich am Zahmen Kaiser an. Die Anstrengung wird mit Abwechslungsreichtum belohnt. Es geht über Almen, Leitern, felsiges Gelände und vorbei an Latschen nach oben auf den Gipfel der Naunspitze und das Petersköpfl.

In **Vorarlberg** ist das Kriegerhorn in Oberlech eine kurze Wanderung mit 527 zu bewältigenden Höhenmetern. Über vier Stunden ist man auf den Sattelkopf unterwegs, bevor man mit einer wunderschönen Aussicht nach St. Anton belohnt wird. Im Lechquellengebirge ist auch die knapp zwölf Kilometer lange Wanderung von Au zur Bergkristallhütte empfehlenswert. •

Fotos: Gasteinertal Tourismus GmbH (linke Seite), Privat (rechte Seite)

Entspannt unterwegs

Wie aus privater Leidenschaft das größte Öffi-Tourenportal Österreichs entstand, ist eine umweltfreundliche Erfolgsstory.

Text - Michaela Hocek

Wie ist die Idee zu „Bahn zum Berg“ entstanden?

Veronika Schöll: 2015 verkaufte Martin Heppner, der mit seiner Familie in Wien lebt, vor allem aus Kostengründen sein Auto. Über die Bergtouren, die er ab diesem Zeitpunkt ohne Auto unternahm, begann er zu bloggen. In diversen Alpin-Communitys lernte er Gleichgesinnte, die ebenfalls mit Bahn und Bus in die Berge unterwegs sind, kennen. Zuerst Peter Backé, den Autor eines Öffi-Wanderbuchs für die Wiener Hausberge, und dann mich. Im Februar 2020 gründeten wir gemeinsam den Verein „Bahn zum Berg“ mit dem Ziel, die klimafreundliche Anreise zu Outdoor-Aktivitäten zu fördern, und, um die Seite **bahn-zum-berg.at** weiter auszubauen. Was uns erfolgreich gelungen ist: Inzwischen hat sich diese Seite von einem Blog zum größten Öffi-Tourenportal Österreichs entwickelt. Martin ist seither Vereinsobmann.

Haben Sie ein Ansteigen der Anreise zum Wandern mit Öffis seit der Vereinsgründung im Februar 2020 bemerkt?

Veronika Schöll: Das kann ich mit einem klaren „Ja“ beantworten. Unsere alltäglichen Erfahrungen und zahlreiche Gespräche mit Reisenden in Bahn und Bus zeigen das.

Veronika Schöll – Mitbegründerin des Vereins „Bahn zum Berg“

Welche Motivationen stehen hinter dem Verzicht auf die Autoanreise?

Veronika Schöll: Im Oktober 2021 hat das Magazin NEWS in einer Umfrage herausgefunden, dass gut ausgebauter öffentlicher Verkehr, der Umweltgedanke und die Erhaltungskosten die Hauptgründe sind, ohne Auto auszukommen. Wenig überraschend, dass auch die „Bahn zum Berg“-Vereinsmitglieder diese Gedanken als Hauptmotive nennen, warum sie mit Öffis in die Berge unterwegs sind.

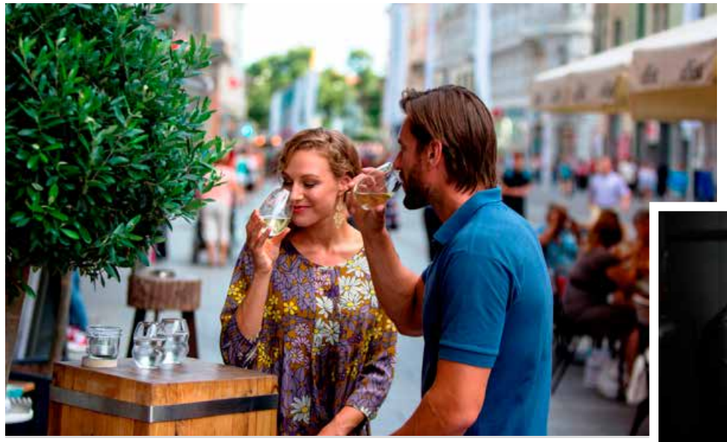
Was sind für Sie persönlich die Vorzüge des nachhaltigen Reisens/Wanderns?

Veronika Schöll: Zu den größten Vorzügen zählt für mich, die ausgewählte Tour nicht am Ausgangspunkt (beim Auto) enden lassen zu müssen. Ich finde es viel interessanter, vom Gipfel in ein anderes Tal abzusteigen. Naturgenuss und klimafreundliche An- und Abreise gehören für mich persönlich untrennbar zusammen. Im Sinne von CIPRA, der Internationalen Alpenschutzkommission, ist es mir wichtig, möglichst kleine Spuren auf meinen Touren zu hinterlassen – und das ist ein weiterer Vorzug des Öffentlich-Unterwegs-Seins. Dazu kommen viele kleinere und zum Teil sehr persönliche Gründe: Für mich ist es zum Beispiel undenkbar, nach einer anstrengenden Tour selbst am Steuer zu sitzen, womöglich im Stau zu stehen und die Verantwortung für meine eventuell schlafenden Beifahrer:innen übernehmen zu müssen. •

Regional und spannend: Österreich steht für authentische Küche von der Hauptstadt bis zum Bodensee.

An Guadn!

Vorstellungen darüber, was „typisch österreichisch“ ist, haben viele Gäste. Auch wenn Stereotype fast immer ein Quäntchen Wahrheit enthalten: Im Fall der Kulinarik Österreichs ist es höchste Zeit, sich dem spannenden Neuen zu widmen.



Neues entdecken bei kulinarischen Stadtführungen.

Führungen und Verkostungen hinter den Kulissen in kleinen Manufakturen erleben.

Fotos: GuguMuck (rechte Seite), Graz-Tourismus/Tom Lamm, Michael Schafranek

Das Wiener Schnitzel, der Kaiserschmarren, die Sachertorte. Für die meisten Gäste die kulinarischen Highlights! Aber auch Einheimische freuen sich auf die typisch österreichische Brettljause, den heurigen Wein oder die Eierspeise mit Kürbiskernöl, wenn sie mit der Familie und lieben Menschen – zuhause – zusammenkommen. Dieses „Nach-Hause-Kommen-Gefühl“ ist es, das auch Gäste schnell zu Fans der österreichischen Alpenregion werden lässt. Man besucht nicht nur Österreich. Man besucht die Österreicherinnen und die Österreicher. Dieses Gefühl ist ebenfalls „typisch Österreich“.

Genussreise durch Österreich

Manchmal wird es aber Zeit, Neues kennenzulernen. Es lohnt sich, Österreich und speziell seine Küche von einer weniger bekannten Seite aus zu betrachten. Denn das Urlaubsland Österreich hat auch in puncto Genuss und Geschmack manch überraschende Entdeckung zu bieten. Wie wäre es beispielsweise mit einem Ausflug auf eine Schneckenfarm? Einer Weinverkostung mit Donaublick? Einem 4-Gänge-Menü im Sterne-Restaurant? Oder einer Wanderung auf die Almhütte auf 1.700 Metern ohne Handyempfang? Genuss kennt in Österreich viele Facetten.

Genieße Einzigartiges

Im gesamten Alpen- und Donauraum – vom Montafon bis zum Neusiedler See – sind Menschen mit großer Leidenschaft für regionale und nachhaltige Lebensmittel am Werk. Sie setzen dabei oft auf Tradition und das Wissen der Vorfahren: Altes Handwerk wird innerhalb der Familie weitergegeben beim Kasnudeln krendeln, in den Küchen wird aus einem traditionellen Rezept eine neue Kreation mit Wow-Effekt und am Feld schmecken alte Paradeisersorten bei einer Führung frisch gepflückt einfach richtig gut. Doch wäre Tradition ohne Erneuerung lediglich gestrig. Davon sind Österreichs Produzent:innen und Köch:innen weit entfernt. Viele kehren nach Stationen in der ganzen Welt zurück in ihre Heimat, um dort Bewährtem mit innovativen Ideen eine Zukunft zu geben. Dann wird schnell aus dem heute Morgen gesammelten Pilz ein kräftiger Jus, der quasi dazu einlädt, den letzten Tropfen vom Teller zu löffeln. Das Ziel ist immer eine Landwirtschaft und ein Umgang mit Lebensmittel, die im Einklang mit der Natur stehen. Das Rezept dafür: verantwortungsvolle Landwirtschaft, kurze Transportwege und frische Zubereitung. Damit Gutes auf dem Tisch steht.

Erlebe Österreich

Deshalb sei an dieser Stelle eine herzliche Einladung ausgesprochen: Wie wäre es, genau diese Menschen, die nicht nur täglich ihr Land bestellen, sondern dabei auf gute Böden, Artenvielfalt und Naturschutz achten, beim nächsten kurzen oder langen Trip durch Österreich kennenzulernen? Oder mehr über das alte Handwerk und die Leidenschaft zu erfahren, die in einem guten Brot oder einem sanften Likör stecken? In Österreich lassen sich Zuckerlmacher:innen über die Schulter schauen, Tomatenzüchter:innen aufs Feld begleiten und Spitzenköch:innen in die Töpfe blicken. Da bleibt doch nur noch eins zu sagen: Greif zu! Und: An Guadn!

Info

Spannende Ausflugsideen für die ganze Familie, die besten Mitbringsel für die daheimgebliebenen Liebsten und außergewöhnliche Genusstipps für die nächste kulinarische Reise durch Österreich gibt es auf **austria.info/kulinarik**.

Zukunft auf Schiene!

Der Bahnverkehr ist die Zukunft eines klimafreundlichen und nachhaltigen Verkehrs – in Europa wie auch in Österreich.

Gastkommentar – Jasmin Duregger

Jasmin Duregger (31) ist gebürtige Tirolerin. Sie hat an der FH Krems Umwelt- und Nachhaltigkeitsmanagement studiert und ist für Greenpeace zu den Schwerpunkten Klima und Energie tätig.

Wer mit der Bahn unterwegs ist, wählt ein Transportmittel, das 31-mal klimafreundlicher ist als ein vergleichbarer Flug (Quelle: Umweltbundesamt). Auch sonst bietet die Fahrt mit der Bahn zahlreiche Vorteile gegenüber dem Fliegen. Man kann die Reisezeit gemütlich und produktiv verbringen, man erspart sich mühselige und zeitintensive An- und Abreisen zum Flughafen und nervenzehrende Sicherheitskontrollen.
Mit dem Nachtzug, der in den letzten Jahren insbesondere durch die Vorreiterrolle der ÖBB eine massive Renaissance erlebt hat, kann man auch weite Strecken bequem, klimaschonend und effizient zurücklegen. Trotzdem ist noch viel zu tun. Oft lockt die Flugindustrie mit sehr billigen Tarifen, und die Bahnreise erscheint im Vergleich teuer und mühsam. Wünschenswert wäre jedoch ein fairer Wettbewerb zwischen Flug und Zug. Doch hier liegt das Problem.

Flugindustrie wird bevorzugt

Die Luftfahrtindustrie gehört zu den klimaschädlichsten Branchen der Welt – leider auf Kosten künftiger Generationen. In den letzten Jahrzehnten war der Luftverkehr die am schnellsten wachsende Quelle von klimaschädlichen Treibhausgasemissionen (THG) in Europa (+29 Prozent zwischen 2009 und 2019 in der EU), und die Branche plant, bis 2024 wieder auf den Stand von vor Corona zu kommen und den Flugverkehr bis 2037 weltweit zu verdoppeln. Trotzdem wird die Industrie seit Jahrzehnten steuerlich unterstützt und gefördert. Bahnfahren ist gegenüber dem Fliegen mehrfach steuerlich benachteiligt: Einerseits zahlen Fluggesellschaften für Kerosin keine Steuern, die Bahn für ihren Strom sehr wohl. Zusätzlich müssen Reisende bei einer

Nachtzug-Destinationen

Fotos: Mitja Kobal/Greenpeace (rechte Seite oben), Harald Eisenberger/öbb (Linke Seite)

Für 53 Prozent der Top-30-Kurzstreckenflüge von Österreich in die EU gibt es direkte Nachtzugverbindungen. Und obwohl Bahnreisende eklatant weniger CO_2-Emissionen produzieren, werden sie steuerlich immer noch benachteiigt.

Initiative für die Umwelt

Greenpeace setzt sich für eine faire und klimafreundliche Verkehrswende ein – und den europaweiten Ausbau der Eisenbahn, um Kurzstreckenflüge nachhaltig zu verdrängen, deren Ziele auch leicht mit der Bahn zu erreichen wären.

Bahnfahrt über die Grenze Umsatzsteuer zahlen, bei internationalen Flügen nicht. Ab 2023 entfällt diese Steuer zumindest für den Anteil des Tickets, der in Österreich anfällt, eine europäische Lösung gibt es jedoch immer noch nicht. Diese Extrakosten, die von der Bahn, nicht jedoch von den Fluggesellschaften entrichtet werden müssen, schlagen sich in den Ticketpreisen nieder. Das hat natürlich Einfluss auf die Entscheidungen, die wir als Konsument:innen treffen.

Geht das besser?

Schon heute wäre ein Großteil der Kurzstrecken in Europa einfach und klimagerecht mit der Bahn bewältigbar. Greenpeace hat in einem Report aufgezeigt, dass es für rund 30 Prozent aller Kurzstreckenflüge in der EU Zugverbindungen unter sechs Stunden gibt, für weitere 15 Prozent werden direkte Nachtzugverbindungen angeboten. Die Daten für Österreich sind noch erfreulicher: Hierzulande gibt es für 53 Prozent aller Top-30-Kurzstreckenflüge innerhalb der EU direkte Nachtzugverbindungen – ein absoluter Spitzenwert in Europa. Inklusive einiger schneller Tag- und Nachtzüge mit einmaligem Umsteigen gibt es sogar für 80 Prozent aller Kurzstreckenflüge ab Österreich eine gute Bahnalternative.

Neue Bahnverbindungen

Last, but not least, wäre es notwendig, den Bahnverkehr im Inland, aber auch in Europa, deutlich auszubauen. Die Europäische Kommission hat Ende 2021 einen begrüßenswerten Vorstoß gemacht, der auf viele verbesserungsfähige Punkte eingeht. Nicht nur sollen mindestens 15 neue grenzüberschreitende Bahnverbindungen ausgebaut werden. Auch ein einheitliches Ticketsystem sowie bessere Taktungen sollen die Bahn in Europa attraktiver machen und den Klimaschutz ankurbeln. Auch soll – in Analogie zu internationalen Flügen – die Umsatzsteuer auf internationale Bahntickets in allen Mitgliedsstaaten fallen. Eine rasche und konsequente Umsetzung wäre mehr als wünschenswert. •

Foto: Natee Meee/Istock

Foto: ÖBB/Philipp Horak

Reservierung? Ja, bitte!

Österreich gilt als Bahnland Nr. 1 in der EU. Erfreulich für uns und die Umwelt, wie stark unsere Angebote von unseren Kund:innen angenommen werden. Aber: Volle Züge sind natürlich ein Thema, das bewegt.

Eine enorme Reiselust, aber auch die hohen Spritpreise, die immer mehr Menschen zum Umsteigen auf die Bahn bewegen, sowie ein gestiegenes Umweltbewusstsein haben einen richtiggehenden Bahn-Boom ausgelöst. Natürlich tragen auch Maßnahmen wie die Einführung des Klimatickets zu dieser Dynamik bei. Rund um die Feiertage, an Wochenenden und zu den Stoßzeiten ist die Nachfrage erfahrungsgemäß besonders stark. Deshalb raten wir allen Reisenden, die ganz sicher mit ihrem Wunschzug unterwegs sein wollen, zu einer Sitzplatzreservierung. Außerdem empfehlen wir, sich vorab via SCOTTY oder ÖBB Live über die aktuelle Auslastung zu informieren.

3 Fragen – 3 Fakten

Warum sind Züge manchmal zu voll?
Fakt ist: Wir können nicht mit hundertprozentiger Sicherheit vorhersehen, wie viele Kund:innen in welchen Zug einsteigen werden. Denn das Zutrittssystem zu den ÖBB ist offen – und hochflexibel. Nach dem Ticketkauf kann man innerhalb der Gültigkeitsdauer jeden Zug der gewählten Verbindung nehmen. Das System wird von unseren Kund:innen sehr geschätzt, daher ist auch keine Reservierungspflicht geplant.

Warum können nicht noch mehr Wagen an einen Zug gehängt werden?
Fakt ist: Zu den Stoßzeiten ist alles, was Räder hat, auf Schiene. Jedoch darf kein Zug länger sein als der kürzeste Bahnsteig, an dem er hält, da die Reisenden sonst nicht aussteigen können. Ein Zug mit Triebfahrzeug und 16 Wagen kommt auf die in Österreich maximal mögliche Länge von 400 Metern.

Was tut ihr, wenn die Fahrgastzahlen weiter steigen?
Fakt ist: Derzeit läuft das größte Investitionsprogramm in der Geschichte der ÖBB: Wir investieren 4 Milliarden Euro in Züge & Waggons, u.a. befinden sich 8 neue Railjets und 33 Nightjets in Produktion. 186 neue Doppelstockzüge wurden bestellt. Bis 2030 werden wir die Sitzplatzkapazitäten um 30 % steigern!

Schnell zum Sitzplatz

Das Tool ÖBB Live (zu finden bei der Reisevorschau in der ÖBB App oder online unter **live.oebb.at**) macht es noch einfacher, den passenden Sitzplatz zu finden.
Es zeigt in allen ÖBB geführten Zügen im Inland u. a. an, wo welcher Wagen mit welcher Ausstattung zu finden ist, und gibt zusätzlich in den ÖBB Railjets eine prognostizierte Auslastung der einzelnen Wagen an.

Was kostet die Reservierung

Schon ab € 3 kann ein Sitzplatz in ÖBB Zügen im Inland reserviert werden. Inhaber:innen des Klimatickets haben die Möglichkeit, günstige Sitzplatz-Reservierungsabos (20/50/100 Stück) für die 2. Klasse, die 1. Klasse oder die Business Class dazuzubuchen. Infos: **oebb.at/reservierung**

Foto: Michael Posch/ÖBB

GERHARD LIEBENBERGER

Zur Person

Gerhard Liebenbergers Beruf harmoniert perfekt mit seiner großen Liebe „Reisen mit dem Zug". Ob Nah- oder Fernziele: Nach einer gründlichen Recherche werden Reiseberichte produziert – ob in Wort, Bild oder Video. Gerne für seine eigenen Medien, oft aber auch für Auftraggeber:innen, die sich eine authentische Berichterstattung fernab von klassisch-geschönter Werbung wünschen.

Auf Schienen durch die ganze Welt

Mit der Bahn die fernsten Länder, aber auch nahe gelegenes Neuland zu entdecken, ist für Gerhard Liebenberger Passion und Beruf zugleich. Im Internet bekannt als „Andersreisender" nimmt er als Zugliebhaber, Blogger und YouTuber Interessierte mit auf seine Abenteuer.

Text - Judith Bogner

Man könnte ihm stundenlang zuhören, dem gebürtigen Steirer Gerhard Liebenberger, der seiner großen Passion fürs Reisen ganz viel Raum im Leben geschaffen hat. Die Liste der Länder auf unterschiedlichsten Kontinenten, die er – meist von seiner „Basis" Salzburg aus – mit dem Zug bereist hat, beeindruckt nachhaltig. Darum ist es eine feine Sache, dass Liebenberger seine Erlebnisse auf seinem Blog **andersreisen.net** wie auch auf seinem YouTube-Kanal teilt, und seine Leidenschaft zum Beruf gemacht hat. Noch feiner ist es, diese Erlebnisse von einem Mann zu erfahren, dem es nicht „nur" um Destinationen, sondern vor allem um die Menschen geht. Um ihre Geschichten, ihre Kultur. Um echte Begegnungen eben. Und die bedingen nicht zwangsläufig, dass alle dieselbe Sprache sprechen. Aber beginnen wir ganz von vorne.

Mit dem Zug nach Peking

Manchmal, wenn einem das eigene Leben zu laut wird, sehnt man sich nach einer Auszeit. Diese kann dann ein paar Wochen oder vielleicht sogar ein paar Monate dauern. Sie kann aber auch der Impuls sein, das eigene Leben neu zu entwerfen. Gerhard Liebenbergers Auszeit begann im Jahr 2009. Er liebäugelte zunächst mit ein paar Wochen Stille im Kloster. Entschieden hat er sich jedoch für ein Abenteuer, das einen prägenden Eindruck hinterließ: Im Winter 2009 packte er seine sieben Sachen und reiste mit der Transsibirischen Eisenbahn nach Peking – über Russland und die Mongolei. Seine Leidenschaft für Zugfernreisen war entfacht. 2010 ließ er schließlich seinen Job als Citymanager in Seekirchen am Wallersee hinter sich, denn es zog ihn mit der Transsib durch Russland, aber diesmal bis Wladiwostok und dann weiter mit

Judith Bogner ist Journalistin, Coachin und Interviewerin aus Leidenschaft. Die Essenz ihrer Gespräche verpackt die Linzerin liebend gerne in Reportagen voller Lebendigkeit.

27.500
Kilometer

Diese Strecke hat Gerhard Liebenberger mit dem Zug zurückgelegt, als er von Österreich bis Bangkok mit Schleifen über Japan und wieder zurück unterwegs war.

der Fähre nach Japan. Von dort aus reiste er – wieder mit der Fähre – nach China. Durch China und Vietnam ging es wieder mit dem Zug und letzten Endes am Landweg bis nach Thailand. Acht Monate war er unterwegs – allein. Einsam war er dennoch nie.

Dialog ohne Worte

„Anfangs war ich mir unsicher, ob es eine gute Idee ist, eine derartige Reise ganz allein anzutreten, aber bald war mir klar: Man versäumt etwas, wenn man beispielsweise ein Abteil für sich allein bucht oder immer mit denselben Leuten unterwegs ist. Es ist wie ein Würfelspiel: Du weißt nie, welche Menschen dich das nächste Stück deines Weges begleiten werden“, erzählt Liebenberger. Auf diese Weise tritt man mit Leuten in Kontakt, die man unter anderen Umständen nie kennengelernt oder angesprochen hätte. „Eine für mich sehr prägende Begegnung hatte ich mit einem Tschetschenen, mit dem ich drei Tage lang gemeinsam im Abteil unterwegs war. Wir konnten uns nur mittels Mimik und Gestik unterhalten. Ich hätte mir nie vorstellen können, wie viel Spaß und welch eine gute Zeit man trotz Sprachbarrieren haben kann. Es führt zu einem ganz besonderen Einlassen auf das Gegenüber, geht vielleicht sogar tiefer, als es ‚bloße‘ Kommunikation mittels Worten ermöglicht“, führt er aus.

Konstante Veränderungen

Diese besonderen Begegnungen mit vielen verschiedenen Persönlichkeiten, Geschichten und Schicksalen sind es, die den Bahnenthusiasten so begeistern. Wie auch die ständigen Veränderungen des direkten Umfelds, die sich beim Bahnfahren auf einzigartige Weise erleben lassen, wie Gerhard Liebenberger lebendig beschreibt: „Wenn ich mit dem Zug reise, werden Veränderungen für mich mit allen Sinnen erlebbar. Menschen kommen und gehen. Dialekte verändern sich schon innerhalb Österreichs, Landschaften sowieso, und auch die wechselnden Geruchserfahrungen sind spannend, wie etwa frische, herrliche Waldluft, die plötzlich in den Wagon strömt. Fährt man dann über die Grenze in die Schweiz oder nach Polen, werden einem völlig neue Eindrücke zuteil. Reisen durch Russland oder Asien sind natürlich wieder eine ganz andere Welt.“ Ist Bahnreisen demnach intensiver und macht ein ganzheitlicheres Reisen und Ankommen möglich? „Ich persönlich sehe das weniger spirituell. Aber es ist schon so: Wenn man mit dem Zug reist, kommt man gedanklich nach. Man überwindet nicht – wie im Flugzeug – tausende Kilometer in kurzer Zeit und ist plötzlich in einer anderen Welt. Ich reise bewusster, nehme die Entfernungen intensiver wahr, lerne die Länder, die ich besuche, auf eine sehr umfassende Weise kennen.“

Baikalsee in Sibirien: Das Herz des „Andersreisenden“ schlägt besonders stark für den asiatischen Raum.

Bewusst wahrnehmen

Das wirft die Frage auf, ob er lieber auf schnelle oder auf langsame Züge setzt. „Ich würde es so formulieren: Je langsamer die Züge sind, desto abenteuerlicher gestaltet sich die Reise.“ Natürlich kennt er auch das Gefühl, mit 350 km/h Geschwindigkeit von Peking nach Shanghai zu düsen. „Eine Fahrt mit einem Hochgeschwindigkeitszug ist ein Erlebnis. Aber – wie schon erwähnt – man verliert komplett das Gefühl für Entferungen. Ich reise lieber mit weniger Tempo“, stellt er fest. Ob rasant oder gemächlich: Die Kilometer, die Liebenberger bereits auf Schienen zurückgelegt hat, kann er nicht mehr zählen. Da fragt man sich zwangsläufig: Was packt man eigentlich für derart lange Reisen ein? „Ich brauche für 7 Monate nicht mehr als für 7 Tage“, schmunzelt Liebenberger, „neben meinen Arbeitsutensilien wie Laptop, Kamera, Kabeln und Co. packe ich 7 Shirts, 7 Unterhosen, ein Paar warme Socken, eine lange und eine kurze Hose sowie einen Sweater und eine dünne Jacke ein bzw. habe einen Teil davon schon bei der Abreise an. Wie ich auch Freund:innen neulich erklärte, die meinten, wie ich mit so wenig Sachen auskommen kann: Waschen kann man überall!“

Veränderungen und Distanzen bewusst wahrnehmen: Das ist es, was Gerhard Liebenberger am Zugreisen liebt. Mehr dazu auf facebook.com/andersreisender und youtube.com/andersreisender.

Reisen ohne Auto

Und was sind die nächsten Reiseziele des Andersreisenden, den die momentane Weltlage sehr betroffen macht und auch am Fernreisen hindert? „Da ich in meinem Blog auch einen starken Fokus auf ‚Reisen ohne Auto‘ in Europa lege, und Menschen, die den nachhaltigen und sanften Reisestil bevorzugen, immer neues Futter liefern möchte, wird es das Erzgebirge sein, ziemlich sicher gefolgt von Südtirol. Im Winter wäre mein Herzenswunsch, wieder auf Schienen Richtung Südostasien zu reisen: Laos, Malaysia, Vietnam …“ Schlägt sein Herz am stärksten für den asiatischen Raum? „Wenn ich ehrlich bin, ja. Ich liebe das Exotische an diesen Gegenden, ich schätze die fantastische Küche und ich habe hier stets ein Gefühl der Sicherheit, wenn ich reise. In Südafrika und Südamerika beispielweise war das nicht immer so. Allerdings muss ich auch sagen, dass Aufenthalte in China oder Indien mit ihrem ganzen Trubel sehr reizüberflutend sein können. Und dennoch: Der Reiz überwiegt immer wieder!“ Apropos Reiz: Hört er auf seinen Zugreisen eigentlich gerne Musik? Seine Antwort fasst zusammen, was seine Leidenschaft ausmacht: „Meine Lieblingsmusik ist, mitzubekommen, wo ich gerade bin.“ •

Fotos: Gerhard Liebenberger (privat)

Die ÖBB Gleisgeschichten

… starteten 2018 als zuerst kleine und mittlerweile beachtlich gewachsene Online-Videoserie über außergewöhnliche und liebenswerte Menschen, die ihre ganz persönliche Bahnleidenschaft teilen wollen.

Alle Gleisgeschichten zum Nachschauen unter **oebb.at/gleisgeschichten**

Am Steuer seines Lebens

Der Weg und das Ziel: Lukas Gruber aus St. Pölten ist ein ungewöhnlicher junger Mann. Und ziemlich beneidenswert. Denn Österreichs jüngster Postbusfahrer hat seine Berufung zum Beruf gemacht.

Text – Janina Lebiszczak Fotos – Michael Mayer

Rockstar? Sportler? Feuerwehrmann? Lukas Gruber wollte immer nur eines – und das seitdem er denken kann: Buschauffeur werden.

Wähle einen Beruf, den du liebst, und du brauchst keinen Tag in deinem Leben mehr zu arbeiten. Dieses geflügelte Wort trifft auf den 21-jährigen Niederösterreicher nicht nur zu, es könnte von ihm stammen. Lukas Gruber steht bei unserem Treffen kurz vor dem wohlverdienten Urlaub und kann sich nicht so recht darauf freuen. Seine Arbeit – das Busfahren – wird ihm abgehen. Vielleicht, so überlegt er laut, wird er die alten Computerspiele hervorkramen, mit denen er sich einst das Lenken, Bremsen und Überholen beibrachte – in einer simulierten Realität, versteht sich.
Mittlerweile ist sein Traum zur Wirklichkeit geworden, ein Traum, der täglich um 05:30 Uhr in der Verkehrsstelle St. Pölten aufs Neue beginnt. Ein Kaffee mit der Kollegenschaft, ein Blick auf den Dienstplan, Schlüssel ausfassen, den blitzblanken Iveco Crossway LE überprüfen und für den Tag vorbereiten. Sein „Arbeitsplatz" spielt alle Stückerln, auch im Sinne der Nachhaltigkeit. In den letzten 15 Jahren hat sich der Crossway

zum Maßstab im Segment der Überlandbusse entwickelt, seine Modelle wurden mehrfach ausgezeichnet, so auch mit dem „Sustainable Bus of the Year 2020" und dem „International Busplaner Sustainability Award 2021".

Ganz vorne sitzt nur Lukas

Doch was nutzt all die tolle Technik, wenn sie nicht mit Herz und Hirn bedient wird? Bereits als Kindergartenkind entbrannte Lukas für seinen späteren Traumjob. „Wenn ich mit der Mama unterwegs war, wollte ich immer ganz vorne sitzen. Und ich durfte das auch, für die meisten Passagiere in St. Pölten war klar, dass dieser Platz im großen Bus für den kleinen Lukas reserviert ist – und die Fahrer kannten mich sowieso alle. Sie haben meine Begeisterung gespürt und mich auf meinem Weg unterstützt. Für mich als Bub war das einfach das Größte: die Technik, die Manöver, die unterschiedlichen Strecken, die Gespräche."
Besondere Mentoren waren ihm dabei Klaus Neugschwandtner, selbst Postbus-Lenker und Fahrlehrer aus Leidenschaft, und der mittlerweile pensionierte Wolfgang Kaufmann. „Lukas konnte alle Fahrpläne auswendig, bei den Tickets und Preisen hat er sich so gut ausgekannt, dass er schon als Knirps alle Fragen beantworten konnte", erzählen sie über ihren ehemaligen Schützling. „Auch die Straßenverkehrsordnung beherrschte er lange, bevor er den Führerschein machen durfte."

Ein Bus ist ein Stück Alltagskultur. Auch deswegen passiert es, dass ich selbst in meiner Freizeit beim Felgenpolieren entspanne.

Lukas Gruber

Lukas' große Helden: Die Buschauffeure Klaus Neugschwandtner (re.) und Wolfgang Kaufmann (mittlerweile im Ruhestand) förderten das junge Talent.

Mobiler Arbeitsplatz: Lukas ist auf Strecken in und um St. Pölten unterwegs.

Mit dem Postbus in die Zukunft

Wollen Sie einsteigen? ÖBB Postbus steuert 2.433 Busse auf 639 Linien in ganz Österreich. Das größte Busunternehmen des Landes sucht motivierte Mitarbeiter:innen, die mit Menschen ebenso gut können wie mit 340 PS unter der Haube.
Sie arbeiten gerne eigenständig und verantwortungsvoll? Dann ist ein Job als Buslenker:in vielleicht genau das Richtige.

Mehr Infos:
postbus.at

Mensch im Mittelpunkt

Das Postbus-Wunderkind verfolgte seinen Traum mit großer Beharrlichkeit, auch in der Freizeit: „Als Volksschüler habe ich eine Netzkarte bekommen und war jeden Nachmittag zwei Stunden mit öffentlichen Bussen unterwegs. In der Mittelschule waren es manchmal zehn Stunden, ich durfte sogar in die Garage mitfahren. Die schulischen Leistungen hat das nicht geschmälert. Und meine Familie und die wahren Freunde, die haben mich immer unterstützt. Sie sind glücklich, wenn ich glücklich bin."
Mit 15 begann Lukas eine Lehre als Mobilitätskaufmann bei den ÖBB und lernte nebenbei für die Prüfungen – den Busführerschein schaffte er problemlos beim ersten Antritt und erhielt ihn am Tag nach seinem 21. Geburtstag. Doch nicht nur die abwechslungsreiche Tätigkeit – als Österreichs jüngster Lenker „springt" er derzeit auf 50 verschiedenen Linien – macht seinen Alltag so bereichernd, sondern auch die menschliche Interaktion: „Mein Job hat eine starke soziale Komponente, ich trage Verantwortung über das Wohl meiner Passagier:innen. Besonders betrifft das die Kindergruppen, die täglich mit mir zur Schule fahren, aber natürlich auch sonst alle, die meine Hilfe brauchen."

Und privat? Lässt Lukas das Busfahren nicht los. Er fotografiert und dokumentiert die großen Brummer, sammelt Spielzeugbusse und liebt dabei die Vintage-Modelle ganz besonders: „Ein Bus ist ein Stück Zeitgeschichte", sagt er, „ein Stück Alltagskultur. Auch deswegen passiert es nicht selten, dass ich selbst in meiner Freizeit beim Felgenpolieren entspanne."
Seine Freundin steht dieser Leidenschaft glücklicherweise positiv gegenüber: „Sie kennt mich seit der Lehre, sie weiß, dass mein Job auch zugleich mein größtes Hobby ist, und verdreht nur ganz selten die Augen."
Nun freut sich Lukas darauf, selbst junge Menschen für Beruf und Berufung zu begeistern – das bereitet ihm sogar mehr Vergnügen als der bevorstehende Urlaub. Warum? Siehe oben. •

Werbung

City Airport Train

In 16 Minuten non-stop aus der Wiener Innenstadt zum Flughafen, dazu Komfort und Service, Verlässlichkeit und persönliche Kund:innenbetreuung – das bietet der City Airport Train.

Darüber hinaus überzeugt die Expressverbindung mit zahlreichen Zusatzleistungen wie komfortablen Sitzgelegenheiten, hygienischer Sauberkeit, gratis WLAN, einem kostenfreien mehrsprachigen Lektüre-Angebot sowie ePapers und Steckdosen. Persönliche Betreuung im Zug und an den beiden Endstellen unterstreicht das Premium-Angebot.

50% Rabatt beim CAT

Besitzer:innen der ÖBB Vorteilscard, des Klimatickets sowie der Wiener Linien Jahreskarte erhalten die Fahrkarten für den City Airport Train zum halben Preis! Dieses Angebot kann unkompliziert in Anspruch genommen werden: Die reduzierten Tickets können sowohl auf der CAT Website, bei den Automaten sowie dem CAT Verkaufspersonal erworben werden. Bei der Ticketkontrolle im Zug wird die jeweilige Ermäßigungskarte gemeinsam mit dem Ticket vorgezeigt. Im CAT-Terminal in Wien Mitte befindet sich außerdem Europas einziger City Check-In. Hier kann das Gepäck bereits im Stadtzentrum aufgegeben werden. Für einen sorglosen Aufenthalt in Wien gibt es kostenfreie Schließfächer zur (Hand-)Gepäck-Aufbewahrung. Und für all jene, die den CAT öfter oder regelmäßig benutzen, lohnt sich die Mitgliedschaft im CAT Bonus Club. Durch das Sammeln und Eintauschen von Punkten bietet der City Airport Train seinen Club-Mitgliedern noch exklusiveres Reisen und zusätzliche Vergünstigungen. Für Business-Reisende oder Gruppen gibt es Mehrfahrtentickets für 4 oder 10 Fahrten, die natürlich einzeln oder gestaffelt in Anspruch genommen werden können und ein Jahr gültig sind. Und besonders Geschäftsreisenden empfiehlt sich ebenfalls die Registrierung im CAT Bonus Club, um buchungsrelevante Daten zu hinterlegen und Reisekosten-Abrechnungen unkompliziert und transparent nachzuvollziehen.
Infos: **cityairporttrain.com**

Jetzt sparen!

Bei der Onlinebuchung erhalten Sie € 1 Rabatt auf das Single-Ticket (€ 11 statt € 12) und € 3 Rabatt auf das Return-Ticket (€ 19 statt € 22). Und mit der ÖBB Vorteilscard, dem Klimaticket oder der Wiener Linien Jahreskarte gibt es nochmal 50% Rabatt!
CAT – Alles auf Schiene!

FOTOS: JUERGEN HAMMERSCHMID

ÖBB News

Lust auf einen Job bei Österreichs größtem Klimaschutzunternehmen?

Wer einen sinnvollen, krisensicheren Job in einer zukunftsfitten Branche will, sollte wissen: Die ÖBB suchen jährlich 2.700 neue Kolleg:innen – in 130 verschiedenen Berufsgruppen und von Lehrlingen bis zu Akademiker:innen. Aktuell halten wir beispielsweise nach 350 Triebfahrzeugführer:innen Ausschau, die Personen und Güter sicher und pünktlich von A nach B bringen. Für den Neu- und Umbau der Bahnhöfe zu kundenfreundlichen Mobilitätsdrehscheiben werden Bau- und Elektrotechniker:innen gesucht. Und natürlich spielt die Digitalisierung bei den ÖBB eine große Rolle. Deshalb sind IT-Fachkräfte, wie beispielsweise Programmierer:innen für den ÖBB Ticketshop, besonders gefragt. Aber auch Zugbegleiter:innen, Buslenker:innen, Verschieber:innen, Fahrdienstleiter:innen und Technik-Spezialist:innen sollten sich melden! Zusätzlich werden 600 neuen Lehrlingen 27 verschiedene Lehrberufe mit Zukunft geboten!

Für mehr Lebensqualität

Natürlich sind wir stolz, zu den Top Arbeitgebern Österreichs zu gehören. Auf die Vereinbarkeit von Beruf und Privatleben legen wir besonderen Wert: Daher gibt es bei uns je nach konkretem Einsatzgebiet flexible Arbeitszeiten und die Möglichkeit, im Home-Office zu arbeiten. Vielfältige Kinderbetreuungsangebote stehen ebenso zur Verfügung wie ÖBB Ferienhäuser, günstige ÖBB Reiseangebote sowie ein eigenes ÖBB Wohnungsservice. Neu ist das sogenannte Job-Sharing, bei dem sich zwei Teilzeit-Kolleg:innen eine (Führungs-)Position teilen. Außerdem profitieren ÖBB Mitarbeiter:innen von den umfangreichen und modernen Aus- und Weiterbildungsprogrammen, zahlreichen Auf- und Umstiegschancen innerhalb des Konzerns sowie dem betrieblichen Gesundheitsmanagement. Lasst uns gemeinsam das Mobilitätssystem von morgen entwickeln! •

Noch Fragen?

Egal, welche Nationalität, welches Geschlecht oder welche Ausbildung – bei den ÖBB kann wortwörtlich jede:r einsteigen. Denn Wertschätzung und Teamgeist haben bei uns genauso viel Platz, wie Diversität und Chancengleichheit.

Infos und die Möglichkeit zur Bewerbung unter: **karriere.oebb.at**

Foto: ÖBB/Knopp (linke Seite), ÖBB/Lukas Leonte (rechte Seite)

Von Graz nach Berlin und Warszawa

Schon gewusst? Das Nachtzugnetz wächst und wächst! Bisher konnte man mit dem Nightjet nur von Wien aus nach Berlin reisen. Nun ist es möglich, mit dem Nightjet 456/457 Graz – Berlin täglich in die sehenswerte Hauptstadt Deutschlands zu fahren. Auch ideal: Mit der Verlängerung der Linie ist neben Berlin auch Warszawa mit dem EuroNight 40456/407 über Nacht von Graz aus erreichbar.

Nightjet Graz – Berlin (Zeiten laut Jahresfahrplan):
NJ 456: Graz Hbf ab 19:21 Uhr – Berlin Hbf an 09:51 Uhr
NJ 457: Berlin Hbf ab 18:43 Uhr – Graz Hbf an 10:02 Uhr
EuroNight Graz – Warszawa (Zeiten laut Jahresfahrplan):
EN 40456: Graz Hbf ab 19:21 Uhr – Warszawa W. an 09:22 Uhr
EN 407: Warszawa Cen. ab 19:31 Uhr – Graz Hbf an 10:02 Uhr

Neue Fahrradzone im Railjet

In allen ÖBB Railjets gibt es ab sofort eine eigene Fahrradzone. In der ÖBB App können Reisende ganz einfach diese Plätze in der Nähe ihres Fahrrads reservieren. Für Falträder mit zusammengeklappten Maximalmaßen von 110 x 80 x 40 cm ist die Mitnahme gratis.

Tipp: Mit dem Rad und den ÖBB lassen sich fernab der bekannten Fahrradtouren ganz zauberhafte Plätze entdecken! Ein paar besondere Highlights abseits des Mainstreams haben wir hier gesammelt: **komoot.de/user/oebb**

Aktionen und Vorteile gefällig?

Es kann so einfach sein! Tickets buchen, bezahlen und erhalten – direkt am Handy. Ein ÖBB Kund:innenkonto macht das Bahnfahren noch bequemer und praktischer, denn so hat man die Tickets immer dabei. Tipp: Um keine Aktionen oder Vorteile zu verpassen, bei der Anmeldung am besten gleich den Newsletter abonnieren. Warum?

+ Maßgeschneiderte Angebote und relevante Inhalte entdecken!
+ Up to date bleiben und News und Aktionen erfahren!
+ Exklusive Gutscheine sichern!

Infos: **oebb.at/konto**

E-Bus goes Überland

Für die Fahrgäste im südlichen Weinviertel bei Gänserndorf und Umgebung ist eine neue Ära des öffentlichen Verkehrs angebrochen: Postbus als einziges Busunternehmen Österreichs mit E-Bussen im Überland-Linienbetrieb ist jetzt zwischen den Bahnhöfen Gänserndorf, Wolkersdorf und Mistelbach mit 27 Lenker:innen und elf je zwölf Meter langen Niederflur-Elektrobussen unterwegs! Ein Gewinn für unsere Kund:innen, aber auch für die Umwelt. Mit dem Einsatz der neuen E-Busse statt Dieselbussen werden ca. 95 Tonnen CO_2 pro Jahr eingespart. Infos: ***postbus.at***

CO_2 einsparen und Klima schützen, wie geht das?

In einem Treibhaus kann man Pflanzen züchten, die eigentlich nur in viel wärmeren Ländern wachsen. Warum das so ist? Weil die Sonne die Luft im Glashaus aufheizt und die Wärme nicht wieder entweichen kann. Genau so etwas passiert gerade auch mit unserer Erde.

Gewinnspiel

Wenn du ein cooles Experiment machen möchtest, dann nimm teil am **Timi will's wissen-Gewinnspiel**!

Wie kommt der Strom in die Lok?
- o Über die Oberleitung
- o Über die Schienen
- o Über das WLAN

Sende die richtige Antwort mit deinem Namen und deiner Adresse per E-Mail an **oebb-gewinnspiel@sciencepool.org** und gewinne eine von drei Timi Taurus Experimentier-Boxen mit einem spannenden Wissensexperiment zum Thema Zug! Einsendeschluss: 31. Dezember 2022.

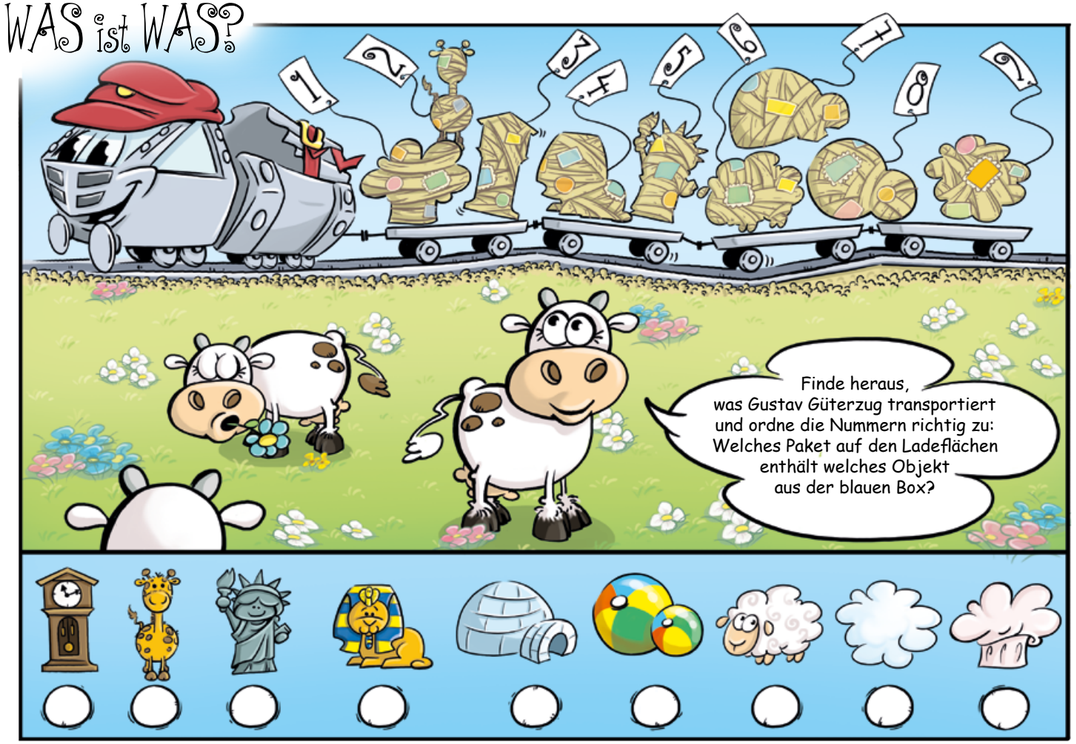
Unsere Erde ist von der Erdatmosphäre umhüllt. Das ist eine Schicht aus verschiedenen Gasen, die das Leben auf der Erde ursprünglich erst möglich machte. Denn einerseits lässt diese Schicht die Sonnenstrahlen und somit Wärme auf die Oberfläche durch, andererseits kann aber auch ein Teil der Sonnenstrahlung wieder ungehindert durch diese Schicht ins All zurückentweichen. So ist genau die richtige Temperatur auf der Erde entstanden. Ein bestimmtes Gas macht uns Menschen aber Sorgen, das CO_2. Denn zu viel CO_2 in der Erdatmosphäre hindert die Wärme daran, wieder zurück ins All entweichen zu können. Dadurch wird es immer wärmer auf der Erde und das Klima verändert sich – allerdings nicht unbedingt zum Guten. Diesen Vorgang nennt man Treibhauseffekt. CO_2 entsteht bei ganz vielen natürlichen Vorgängen, wie zum Beispiel durch die Atmung und Verdauung der meisten Lebewesen. Dieser natürliche Anteil an CO_2 belastet das Klima unserer Erde auch nicht. Leider haben wir Menschen dazu beigetragen, dass immer mehr künstlich erzeugtes CO_2 in die Atmosphäre gelangt. Wenn wir zum Beispiel Kohle in Kraftwerken zur Energiegewinnung verbrennen oder Auto fahren, entstehen dabei Unmengen an CO_2, die in die Luft entweichen. Da Pflanzen und besonders auch Bäume CO_2 aufnehmen und so aus der Luft entfernen, ist es auch keine besonders gute Idee, immer mehr Wälder abzuholzen.

Eine wirklich gute Nachricht

Da du wahrscheinlich gerade mit dem Zug unterwegs bist, schützt du aktiv unser Klima! Und weil die Züge der ÖBB fast nur mit Strom aus Wasserkraftwerken fahren, die kein CO_2 freisetzen, trägt jede Zugfahrt dazu bei, den Treibhauseffekt zu verringern! Denn mehr als 92 von 100 Personenzügen fahren mittlerweile schon mit Strom. Dafür gibt es eine eigene Oberleitung oberhalb der Schienen, über die der Strom eingespeist wird. Auch die Kund:innen können genau auf diesen Strom zugreifen, um zum Beispiel ihre Handys aufzuladen. •

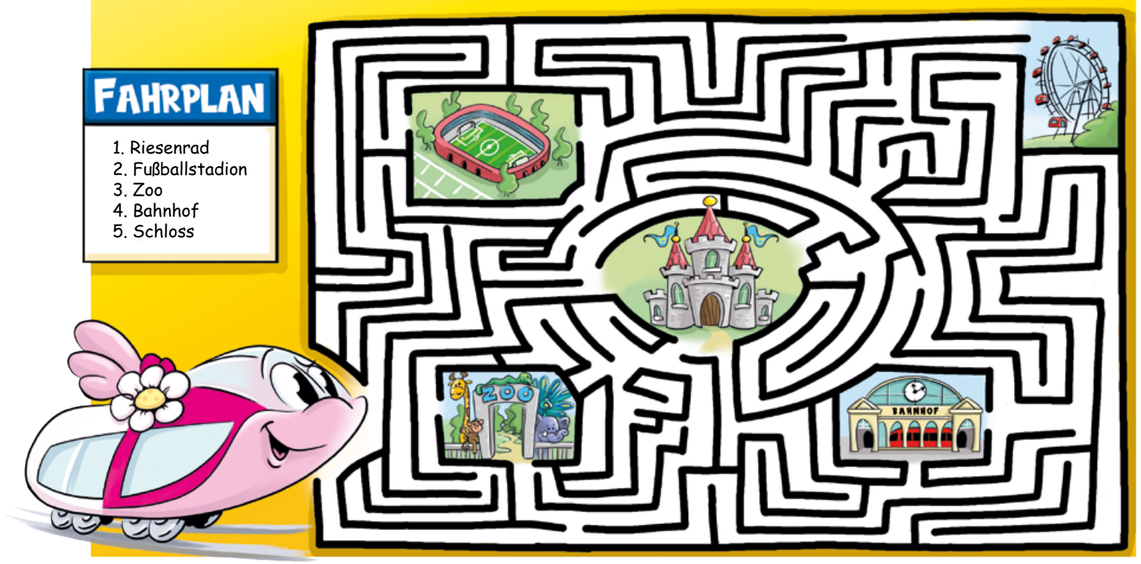
Grafiken: Nikola Cazzonelli

WAS ist WAS?



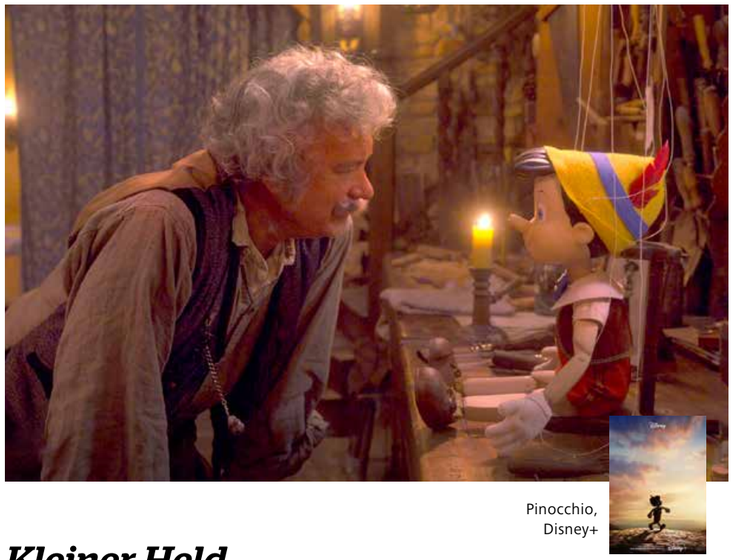
FINDE DEN WEG

Desi Desiro hat viel zu tun! Ihr Fahrplan schreibt genau vor, welche Orte sie nacheinander aufsuchen muss.
Kannst du den Weg durch das Labyrinth finden und Desi helfen?
Schau auf den Fahrplan, um zu erfahren, in welcher Reihenfolge die Orte angefahren werden sollen.
Vielleicht findest du ja sogar mehrere Lösungen?



Die Lösungen findest du auf oebb.at/timitaurus

Sehen



Pinocchio, Disney+

Kleiner Held aus Holz

Märchen. Kaum ein Kinderbuch wurde so oft verfilmt wie der Klassiker „Pinocchio“ von Carlo Collodi. Nun versucht sich Regisseur Robert Zemeckis („Forrest Gump“) an der Geschichte und wagt sich an eine Live-Action-Version mit Starbesetzung. Darin mimt Tom Hanks den gutmütigen Holzschnitzer Gepetto, der sich nichts sehnlicher wünscht als einen Sohn. Als die Blaue Fee eine seiner Marionetten zum Leben erweckt, ist er selig. Aber auch „Pinocchio“ kann sein Glück kaum fassen – und setzt alles daran, ein echtes Menschenkind zu werden. Dafür begibt er sich in ein Abenteuer – begleitet von Jiminy Grille (Joseph Gordon-Levitt), der ihm als „gutes Gewissen“ zur Seite steht. Der Film wendet sich nicht nur an Kinder und läuft auf Disney+. •

House of the Dragon, Sky

Blick zurück

Episch. Ein Highlight für alle Fans von „Game of Thrones“: In der zehnteiligen Serie „House of the Dragon“ (Sky) wird das Schicksal des legendären Hauses Targaryen erzählt – 200 Jahre in der Vergangenheit. Der warmherzige König Viserys Targaryen regiert über ein friedliches Westeros. Doch im Geheimen geschmiedete Intrigen rund um die Thronfolge drohen den Frieden zu zerstören.

Kurztipps

Auf Kriegsfuß

Der zerstreute Trevor (Rowan Atkinson) zieht in der Netflix-Serie „Man vs. Bee“ als Housesitter in eine Luxusvilla. Als ihn eine Biene stört, bricht ein erbitterter Kampf aus.

Wettrennen im All

Als Russland in der Serie „For all Mankind“ (Apple TV+) als erste Nation auf dem Mond landet, müssen die Astronaut:innen der NASA um jeden Preis im „Space Race“ bleiben.

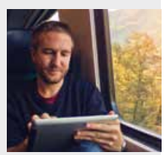
Epische Saga

Die Serie „Herr der Ringe: Die Ringe der Macht“ (Prime Video) spielt Tausende Jahre vor den „Hobbit“-Filmen und wirft einen Blick auf den Kampf um die Königreiche von Mittelerde.

Unterhaltung am Zug

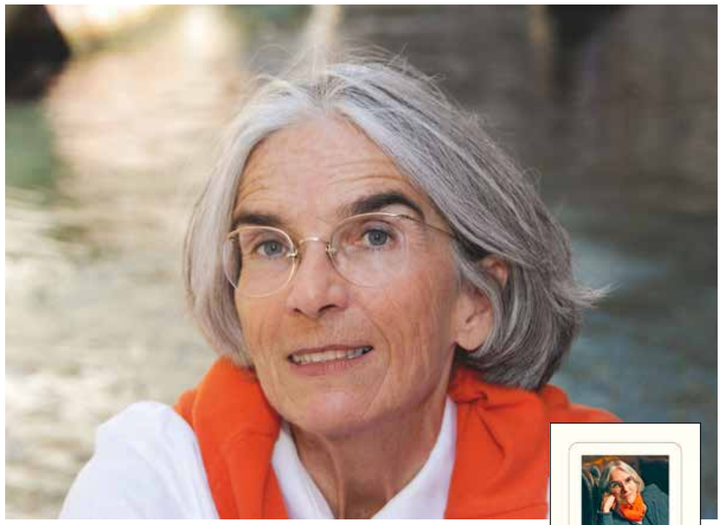
Film ab!

Ein wechselndes Angebot an heimischen Filmen, Serien und Dokumentationen steht Reisenden im Railjet bzw. Cityjet kostenlos via „ÖBB Railnet (Regio)“ zur Verfügung. Für Unterhaltung und Informationen einfach am Smartphone, Tablet oder Notebook während der Fahrt ins WLAN „ÖBB“ einloggen und auf **railnet.oebb.at** gehen.



Fotos: Disney+ (grosses Bild), Home Box Office, Inc. All Rights Reserved (rechtes Bild oben), Netflix, Prime Video, Apple Tv+, Ben Rothstein/Prime Video (Unteres Bild Mitte), Swissmediavision/Istock (Foto Rechts Unten)

Lesen



Ein Leben in Geschichten

Biographie. Donna Leon ist eine begnadete Geschichtenerzählerin. Das wissen Leser:innen ihrer Krimis rund um Commissario Brunetti natürlich längst, schließlich ist es Leon gelungen, eine gleichermaßen fesselnde wie erfolgreiche Buchreihe zu etablieren. Die 1942 in Amerika geborene Autorin weiß aber auch mit Ereignissen aus ihrem eigenen Leben zu begeistern.

In ihrem neuen Buch „Donna Leon – Ein Leben in Geschichten“ (Diogenes Verlag) berichtet sie über ihre Jugend auf einer Farm und wie sie ihr Geld verdiente, bevor sie Autorin wurde. Sie erzählt von Sperrstunden-Pyjamapartys im Iran, erläutert aber auch, wie sie ihren Künstlernamen fand. Das Buch ist nicht nur Fans der Autorin zu empfehlen. •

Krimikost aus Österreich

Mit „Salzburger Dirndlstich“ (Gmeiner-Verlag) hat Katharina Eigner einen unterhaltsamen Kriminalroman geschrieben, in dem die Arzthelferin Rosmarie Dorn einen Mord aufklären muss, der sich auf einer Trachten-Modenschau ereignet. Eine zünftig-spannende Lektüre!

Sachbuch-Tipp!

Seitenreisen

Othmar Pruckner begibt sich in seinem Buch „Auf Schiene“ (Falter Verlag) mit dem Zug durch Österreich und das benachbarte Ausland und macht mit seinen ungewöhnlichen Reisereportagen Lust darauf, es ihm nachzutun.

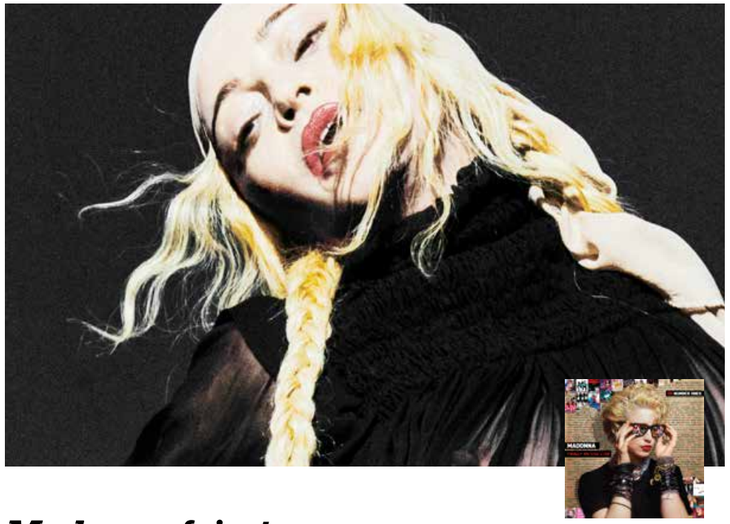
Foto: © Regine Mosimann / Diogenes Verlag (großes Bild)

Kathi liest:

Lovely Planet

Hawaii oder Waldviertel – was ist wohl Instagram-tauglicher? Ja, das ist für viele tatsächlich ein Entscheidungskriterium, wohin es auf Urlaub gehen soll. Wie es dort wie da um die Gastfreundschaft steht, bleibt spannend, vor allem wenn man bedenkt, dass es sich schon bei dem Begriff um ein Paradoxon handelt.
Das Wort „Gast“ geht nämlich auf das indoeuropäische „ghostis“ zurück und das heißt so viel wie „Fremdling“, „Feind“. Freunden wir uns damit an: Mit einem vielfliegenden, zer-reisenden Entdeckungsdrang landen wir in einer Sackgasse – für uns und unseren „Lovely Planet“. Das gleichnamige Buch von Maria Kapeller, einer geläuterten Fernwehgeplagten, lädt zu einer Reise in uns selbst ein und fragt: Reisen in Zukunft – wie wird das sein? Das Buch liefert ohne Schwarz-Weiß-Malerei genug Gründe, Reisegewohnheiten zu hinterfragen. Das gelingt der Autorin mit Reisegeschichten als Kapiteleinstiegen, die erkennen lassen: Hier schreibt jemand, der viel von der Welt gesehen hat – bitterer Nachgeschmack all-inclusive. Bei vielen Zeilen im Buch fühle ich mich ertappt, etwa bei dieser hier: „In einer Zeit, in der so viel Wert auf Persönlichkeit und Individualität gelegt wird, besuchen wir die immer gleichen Orte, um die immer gleichen Dinge zu tun.“ Autsch. Die eingestreuten Aussagen von Tourismusforschenden, Sozialwissenschaftler:innen und Reisephilosoph:innen sind eine Art Skyscanner fürs Hirnkastl. Am Ende des Buches hat man sicher keine Bucket List, aber definitiv mehr Ahnung vom eigenen Reise-Ich.
Maria Kapeller, Lovely Planet
(Kremayr & Scheriau)

Hören



Madonna feiert sich selbst

Star mit vielen Gesichtern. Verführerisch mit blonden Korkenzieherlocken und Kussmund, im pinken Disco-Outfit oder mondän wie Marilyn Monroe: Optisch und musikalisch hat sich Madonna im Laufe der Jahrzehnte als extrem wandelbar und experimentierfreudig erwiesen. Ihr untrügliches Gespür für Trends und Ohrwurmmelodien haben der US-Musikerin schon viele Hits beschert – wie zum Beispiel „Like a Prayer", „Hung Up" oder „Into the Groove". Diese sind unter anderen auch auf ihrem neuen Album „Finally Enough Love" (Warner Music) zu hören. Darauf feiert sich Madonna – zu Recht – selbst, genauer gesagt ihre vielfältigen Leistungen in der Musikgeschichte. Unglaubliche 50 Nummer-1-Hits hat die Musikerin bislang in den „Dance Club Songs" der renommierten Billboard Charts platziert. Und wer den Tatendrang von Madonna kennt, ahnt, dass ihre umfangreiche Karriere ist noch lange nicht zu Ende ist. •

Klangschienen:

Robbies Werkschau

Songs in neuen Kleidern. Ich kann mich noch daran erinnern, als Robbie Williams Ende der 1990er-Jahre aus der erfolgreichen Boyband Take That ausgestiegen ist. Viele Musikkritiker:innen schrieben ihn daraufhin ab, doch es kam anders. Heute blickt Williams auf 25 Jahre erfolgreiche Solo-Tätigkeit und zahlreiche Hits zurück. Auch seine Fähigkeiten als Entertainer sind unbestritten, der Besuch eines Konzerts des Sängers ist stets gut investierte Zeit. Zum Jubiläum veröffentlicht Williams nun mit „XXV" (Sony Music) ein „Best of"-Album der besonderen Sorte. Gemeinsam mit dem niederländischen Metropole Orkest nahm Robbie seine großen Erfolge von „Angel" über „Feel" bis hin zu „Rock DJ" neu auf. Das Ergebnis kann sich hören lassen: Die Stücke, die ohnehin oft einen hymnischen Charakter haben, gewinnen an Opulenz und Dramatik. Ein Rundum-Glücklich-Paket für Fans.

Podcast

Die Waffeln einer Frau

Powerfrau Barbara Schöneberger serviert ihren prominenten Gästen selbstgebackene Waffeln und entlockt ihnen auf diese Weise Geschichten und Anekdoten, die man noch nicht kannte.

Reisen Reisen

Michael Dietz und Jochen Schliemann reden über das Reisen. Das ist packend, informativ und inspirativ. Dieser Podcast macht irrsinnig viel Lust darauf, selbst die Koffer zu packen.

Erklär mir die Welt

Der Journalist und Autor Andreas Sator hat sich mit seinem Podcast der Wissensvermittlung verschrieben und deckt dabei eine breite und spannende Themenpalette ab.

Hörbuch-Tipp!

Mut zum Aufbruch

Ildikó von Kürthy erzählt den Hörer:innen in „Morgen kann kommen" (Rowohlt) von Ruth, die mit einem großen Verrat konfrontiert wird und sich die Frage stellen muss, wie sie ihr Leben fortan gestalten möchte. Soll sie verharren oder loslassen?

Foto: Steven Klein (großes Foto), Warner Music (CD Madonna), Sony Music (CD Sony)

Limitierte Auflage

Die Railjet Garnitur der Baureihe 1116 im „KimaTicket"-Design ist eine limitierte Auflage und wird in einer Sonderverpackung geliefert. Der 8-teilige „Klimajet" fährt seit Oktober 2021 im In- und Ausland.

Schaufenster

Komfortables, Kurioses & Kuscheliges: Dies und noch vieles mehr findet sich online im ÖBB Shop. Reinklicken und stöbern lohnt sich.

1 Oh Baby! Für unsere kleinsten Reisenden: Der Babybody aus Bio-Baumwolle in der Größe 74/80 wird ab neun Monaten empfohlen und macht einen äußerst schicken Eindruck. ***2 Wasser mit Kick.*** 600 Milliliter Wasser passen in die waterdrop-Trinkflasche aus Borosilikatglas. Der Clou: Mit einem Microdrink-Würfel bekommt das Wasser einen angenehmen Geschmack – und bleibt trotzdem zuckerfrei. ***3 Bitte eintreten.*** Mit einem persönlichen Bahnhofsschild holt man die besondere ÖBB Atmosphäre zu sich nach Hause. Das 66 x 16,5 cm große Schild ist mit einem bis zu 16 Zeichen langen Wunschtext individualisierbar. ***4 Stilvoll unterwegs.*** Die Notebooktasche im ÖBB Look ist aus Kunstleder gefertigt und bietet mit jeweils zwei Innenfächern, Handyfächern und Fächern mit Reißverschluss viel Platz für Arbeits- und Lernunterlagen. ***5 Plüschiger Begleiter.*** Timi Taurus ist stolzer Anführer der Zugkinder. Die Plüschversion ist zu 100 % mit Baumwolle gefüllt und freut sich darauf, gekuschelt zu werden. Diese und weitere Produkte finden sich online: **shop.oebb.at**

Fotos: ÖBB

Foto: Carina Antl

JOSH.

Zur Person

Josh. heißt mit bürgerlichem Namen Johannes Sumpich und wurde am 22. Juni 1986 geboren. Mit dem Hit „Cordula Grün" gelang ihm im Jahr 2018 der große Durchbruch. Seither folgten zwei Alben und drei „Amadeus Music Awards". Sein neuestes Projekt ist ein Podcast mit Bernhard Speer mit dem Namen „Eins Komma Zwei Kamille". Infos unter: **joshsmusik.at**

In Bewegung

Das Leben als Reise

Musiker, Sänger, Entertainer und neuerdings auch Podcaster: Josh. darf man getrost als Multitalent bezeichnen. Wir sprachen mit dem sympathischen Künstler über das Unterwegssein.

Interview - Wolfgang Bogner

Beobachtet man Josh. bei seinem Job, egal, ob auf der Bühne oder als Juror in der Show „Starmania", so kommt man nicht umhin, seine positive Ausstrahlung zu bemerken. „Ich liebe, was ich tue. Ich habe das Glück, einen Beruf auszuüben, für den ich brenne, der mich erfüllt. Wäre ich mit schlechter Laune unterwegs, würde etwas nicht stimmen", erzählt mir Josh. gleich zu Beginn unseres Gesprächs. Gutes Stichwort: unterwegs sein.

Josh., bist du gerne in Bewegung?

Josh.: Ein klares Ja! Ich liebe es!

Wie viel bist du im Jahr unterwegs?

Josh.: Ich würde sagen: die Hälfte des Jahres, mindestens. Eher sogar mehr.

Welche positiven Erfahrungen nimmst du vom „Unterwegssein" mit?

Josh.: Inspiration für Text und Musik, viele neue Eindrücke und Bekanntschaften. Ich mag mir nicht vorstellen müssen, daheim „eingesperrt" zu hocken und nicht hinaus zu dürfen. Das wäre ein trauriges Leben.

Spielen Züge bei deinen Reisen eine Rolle?

Josh.: Ja, eine große! Ich fahre sehr gerne mit dem Zug. So zu reisen ist viel weniger stressig als das Fliegen, gerade auch auf kurzen Strecken. Auf Tour ist es natürlich schwieriger, weil Fahr- und Zeitpläne von Zug und Konzert oft nicht zusammenpassen. Aber wenn wir die Möglichkeit hätten, die Logistik für unser ganzes Equipment und die Band samt Crew fahrplanunabhängig zu machen, wäre das eine tolle Alternative.

Dann hast du sicher auch eine Zug-Anekdote für uns parat.

Josh.: Ich habe die Wagennummer eines Railjets als Titel für einen Song verwendet. Der bleibt aber bis auf Weiteres unveröffentlicht ...

Was bedeutet es für dich, nicht stehen zu bleiben?

Josh.: Sehr viel! Ohne Bewegung keine Weiterentwicklung, also buchstäblich Stillstand. Das Leben ist eine Reise und die kann man nicht ständig am selben Fleck sitzend absolvieren.

Du hast gemeinsam mit Bernhard Speer einen Podcast gestartet. Wie kam es dazu und worum geht es?

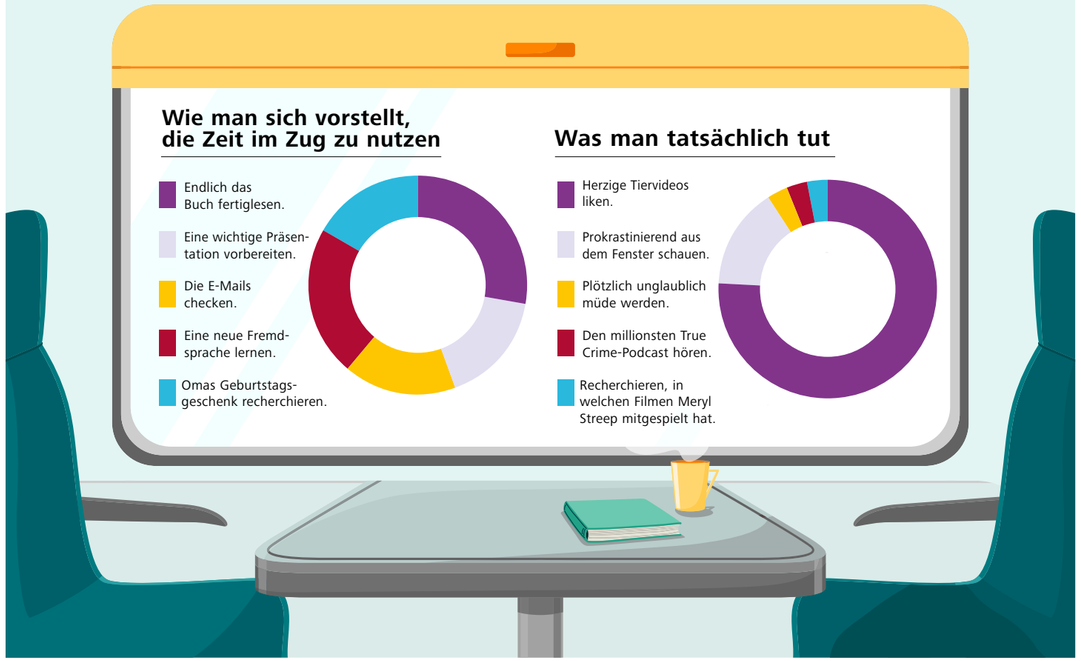
Josh.: Das fragen wir uns auch immer! Aber im Ernst: Bernhard und ich lassen uns da treiben. Wir reden über Gott und die Welt, manchmal tiefsinnig, manchmal urdeppert. Das ist das Schöne daran. Ich bereite mir manche Themen stichwortartig vor, das Gespräch biegt dann aber wieder in eine ganz andere Richtung ab. Mit der „Frage der Woche" haben wir außerdem eine Rubrik, bei der wir unsere Hörer:innen und Fans dazu einladen, uns das zu fragen, was ihnen unter den Fingernägeln brennt.

Wie geht es bei dir weiter?

Josh.: Ich spiele viel mit meiner Band und arbeite auch gerade an meinem dritten Album. Dabei mache ich mir aber keinen Stress. Ich bin die letzten vier Jahre über mit Vollgas unterwegs gewesen, da tut ein wenig innehalten, auch, um die Batterien wieder voll aufzuladen, sehr gut. Mein größter Wunsch ist, auch in zwanzig Jahren noch Musik machen zu dürfen, die die Leute hören wollen, und davon auch weiterhin leben zu können. •

Wunschvorstellung und echtes Leben

Dieses Mal: Reisezeiten



Impressum

Medieninhaber & Herausgeber:
ÖBB-Personenverkehr AG
Am Hauptbahnhof 2
1100 Wien; oebb.at

Verantwortlich:
Sven Pöllauer
Leiter Public Relations & Marktkommunikation

Chefredaktion:
Eva Ruttensteiner, railaxed@pv.oebb.at
Nicole Copetti (Stv.)

Projektkoordination:
Lukas Seidl

Anzeigenverkauf:
ÖBB-Werbung GmbH,
Tel.: +43 1 93000-44500,
werbung@oebb.at

Design & Redaktion:
Content Creation GmbH
Bachlbergweg 84b, 4040 Linz
content-creation.at

Chefin vom Dienst:
Judith Bogner

Redaktion:
Judith Bogner, Wolfgang Bogner, Christine Buchinger, Brigitte Hafner, Katharina Helm, Michaela Hocek, Janina Lebiszczak, Gregor Lorbek, Nicole Makarewicz, Gerlinde Vierziger

Art Direktion: Thomas Pitters

Layout/Grafik: Roswitha Valis

Projektkoordination:
Wolfgang Bogner
(Content Creation GmbH)

Lektorat: Nicole Makarewicz

Druckerei: Gerin GmbH & Co KG

Verlagsort: Wien

Herstellungsort: Wolkersdorf

Offenlegung gem. § 25 Mediengesetz siehe unter: personenverkehr.oebb.at/de/personenverkehr/impressum

railaxed dient der Präsentation der ÖBB-Personenverkehr AG, der Information über die von der ÖBB-Personenverkehr AG angebotenen Produkte und Dienstleistungen sowie über allgemeine verkehrsspezifische Themen.

Irrtümer sowie Druck- und Satzfehler vorbehalten, alle Angaben ohne Gewähr.

Verbreitete Auflage: 40.000 Stück

CAWIPRINT 2020 Die Reichweitenstudie der spezifischen Zeitschriften

Produziert nach den Richtlinien des Österreichischen Umweltzeichens, Walstead Let's Print Holding AG, UW 808

* Kontingentiertes und zuggebundenes Angebot.

ÖBB
Heute
ist der beste Tag,
einzusteigen.
Weil jede Fahrt den Unterschied macht.
Für uns alle. Und unsere Umwelt.
HEUTE. FÜR MORGEN. FÜR UNS.
@unsereoebb